ner Lotterie
der Gewinne Mark:
000
Hauptgewinn Mark:
000
Mk. Postgebühr u. Liste 35 Pfg. außerdem.
er Losen 16 Mark
er Losen 30 Mark
Königstr. 88
annisberg
916, abends 8 Uhr:
hen Orchesters.
Karl Gemünd.
und 5 ℳ Kartenverk.
Gültigkeit.
und Mechanuhr
ld, Tel. 4163,
eöffnet.
6 Uhr, Sonntags 10—12 Uhr.
. Dahmen.
ersten Häusern tätig g
jetzt in der stillen Zei
der zu billigen Preisen
Stoffe können angefer
Island 7. Tel. 2484
llarbeiter.
Maschinenbauer. 330 Ge
Schwenn. Dieses Bel
and, schnell und sicher
er an Drehbänken zum Se
Es enthält ferner Berec
zu drehen, Prozentrechn
Tabellen der Kreisumfäng
Flächen-, Mantel-, Kub
uben- und Gewindebo
und Spitzen, Bestimmu
swerte. Das Werk ist n
scher., daher best. zu em
. unt. Nachm. v. 3.80 20
51. (Postscheck 798)
Im
alamander.
l. 8,20 Uhr inkl. Donnerst.
Willys
ochzeitstag
Voranzeige.
Weinreiß kommt?
instube Rest. Bismarck
E., Schloßbleiche 2.
erbachs Keller
r. Parisiana) im Thalia.
rnehmste Bar!
öffnet ab 6 Uhr.
Zurückgekehrt.
-Rat Dr. Wolfsohn
on der Reise zurück.
. Klingel.
ber neue, große Sendung
pierbindfäden,
ohne Einl., unerreicht
Qualität, angekommen.
pakete zu Dienstag.
alkordel u. alte Hanfsäcke
ch erhältlich.
Theodor Fürer,
men, Göbenstr. Nr. 14.
Ki-Ahle „Jumo"
D.R.G.M.-Patent.
err. u. ungar. Pat. angem.
Jeder setzt sog. Ledernähte
Stepptiche und
eine Nähmasch.
Große Ersparnis
an Leder, Zeit,
Leinwand usw. in
der Hand zu näh.
Zum Reparieren
Schuhen, Stiefeln,
Sätteln, Segeln,
Zelten usw. Prosp.
u. Gl. ein Muster
mit 3 verschiedenen
Kabeln und Leder
Mk. 3.50
Nachn. Porto u. Verpack. bis
ndig viele Anerkennungen.
ist unübertrefflich. Lieferant
at aus Metall. Nur für
r wertlosen Nachahmungen.
Generals-Vertrieb
Schmid, München 15
Schwanthalerstraße 11.

Nr. 408. 30. Jahrgang. Donnerstag, den 31. August 1916. Abend-Ausgabe.

General-Anzeiger

für Elberfeld-Barmen

(Allgemeine Zeitung für Berg und Mark)
mit der illustrierten Wochenschrift „Bergisch Land"
Erscheint täglich zweimal, Sonntags und Montags einmal.

Elberfeld
Haupt-Geschäftsstelle und Redaktion: Kaiserstraße 50.
Fernsprecher für Geschäftsstelle und Redaktion: 4601, 4602, 4603

Anzeigen-Annahme für die Morgen-Ausgabe bis 6 Uhr abends, für größere Anzeigen bis 12 Uhr mittags; für die Sonntags-Nummer: Größere Anzeigen von ½ Seite an bis Freitag-Abend 7 Uhr; für die Montags-Nummer bis Samstag-Abend 7 Uhr; für die Abend-Ausgabe, Wohnungsmarkt und Vermischte Anzeigen, bis vormittags 10 Uhr.

Für Aufnahmen von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, für telephonische Aufträge sowie für Aufbewahrung von Manuskripten wird keine Gewähr übernommen.

Barmen
Haupt-Geschäftsstelle und Redaktion: Neuerweg 57.
— Fernsprecher Nr. 714. —

Bezugspreis: Durch unsere Boten in Elberfeld-Barmen monatlich 90 ₰, im übrigen Verbreitungsbezirk monatlich 95 ₰; durch die Post vierteljährlich ℳ 2.70 ohne Bestellgeld.
Anzeigenpreis: Die 1spaltige Zeile 25 ₰, außerhalb des Verbreitungsbezirks 35 ₰.

Anzeigen- und Abonnements-Annahmestellen:
Elberfeld: R. Girardet, Burgstraße 7,
Elberfeld-Mirke: A. Heine, Düppelerstraße 1,
Elberfeld-Nordstadt: Emil Kühneweg, Marienstraße 1,
Elberfeld-Südstadt: Paul Hermannspann, Grifflenberg 20,
Unter-Barmen: W. A. Langenbeck, Allee 171,
Ober-Barmen: W. Kunze, Berlinerstraße 26,
Barmen-Wichlinghausen: W. Meyer, Westfalenstraße 7.

Verbreitungsbezirk: Elberfeld-Barmen-Beyenburg-Burscheid-Cronenberg-Dahlhausen-Gevelsberg-Gräfrath-Gruiten-Haan-Hatzlinghausen-Hückeswagen-Langenberg-Langerfeld-Leichlingen-Lennep-Lüttringhausen-Mettmann-Milspe-Altenvoerde-Neviges-Nierenhof-Oblighs-Opladen-Radevormwald-Remscheid-R.-Hasten-Rousdorf-Schwelm-Solingen-Sonnborn-Sprockhövel-Tönisheide-Velbert-Bolwinkel-Wald-Wermelskirchen-Wiesdorf-Wipperfürth-Wülfrath.

Die „Gründe" der rumänischen Kriegserklärung.

WTB. **Wien**, 30. Aug. (Drahtb.) Zu der Note, mit der die rumänische Regierung die rumänische Kriegserklärung an Österreich-Ungarn begründet, verbreitet das k. u. k. Tel.-Bureau nachstehende Bemerkungen:

„Unsere Oeffentlichkeit wird für die hier wiedergegebenen Stilübungen des Bukarester Vertreters die richtige Einschätzung finden und erkennen, daß sich die rumänische Kriegserklärung als ein ungeschicktes Plagiat der italienischen darstellt. An Erbärmlichkeit der Gesinnung gleicht eben der Judas im Südosten dem im Südwesten, und wenn man durchaus einen Unterschied in der Stilistik beider konstruieren will, so liegt er darin, daß Italien seinen vorbedachten Treubruch mit den ihm von Alters her geläufigen machiavellistischen Phrasen motiviert, während die plumpere Form der rumänischen Denunziationen mit deutlichem Gepräge das nur von einer Tünche europäischer Kultur überdeckte transkarpathische Bojarentum aufweist. Wir wollen uns nur mit einigen Bemerkungen zu dem rumänischen Schriftstück äußern. Herr Porumbaru — wir nageln hiermit diesen Namen, dem wir früher in der Führung der rumänischen Politik selten begegnet sind, für die Nachwelt an — muß in der Einleitung zugeben, daß die Allianz der Zentralmächte, der sich Rumänien anschloß — mit dem Dreibund als solchen hat Rumänien bekanntlich nichts zu tun —, einen eminent friedlichen Charakter hatte. Wahrheitsgemäß hätte der rumänische Minister des Aeußern hinzufügen müssen, daß Rumänien diesem Friedensbund, dem es durch mehr als dreißig Jahre angehörte, eine gesicherte Existenz, eine geachtete Stellung in Europa und eine aufsteigende politische und wirtschaftliche Entwicklung verdankte.

Wenn in dem Dokument, anspielend auf die Periode der Balkankriege, gesagt wird, daß Rumänien berechtigt gewesen sei, eine andere Haltung des Wiener Kabinetts zu erwarten, so mag als Gegenzeuge der damalige Regierungschef Majorescu gehört werden, der s. Z. im Dezember 1913 im rumänischen Parlament ausdrücklich der Legende entgegentrat, als ob Österreich-Ungarn nicht jederzeit voll und tatkräftig für Rumänien eingetreten war. Daß Rumänien es vorzog, statt durch eine ausweichende Tätigkeit die Herstellung eines gerechten, Dauer verbürgenden Zustandes am Balkan zu fördern, an dem zu Boden liegenden Bulgarien Erpressungen zu verüben, konnten wir natürlich nicht gutheißen. Ganz nach italienischem Vorbilde versucht die rumänische Regierung die Weigerung Rumäniens bei Ausbruch des Konfliktes zwischen den Zentralmächten und Rußland seine Bündnispflichten zu erfüllen, damit zu rechtfertigen, daß das Vorgehen der Monarchie mit dem friedlichen und konservativen Charakter der Allianz im Widerspruch gewesen wäre. Wir brauchen hier nicht neuerlich auf die bereits welthistorisch gewordene Tatsache hinzuweisen, daß die von Rußland patronisierte Provokation Serbiens dazu bestimmt war, unsere Langmut zu erschöpfen und uns den Kampf um die Integrität der Monarchie aufzuzwingen. Bündnisse werden nicht allein für die sonnigen Tage des Friedens, sondern auch für die ernsten Tage kriegerischer Bedrohungen geschlossen. Rumänien, das die Segnungen der Alliierten während einer 38jährigen Friedensperiode genossen hat, hat sie verleugnet, als es galt, im Ernstfalle für sie einzutreten. Daß Rumänien aber bis jetzt wenigstens neutral geblieben ist und seinen Ueberfall auf die Monarchie bis zu diesem, ihm günstig erscheinenden Moment verschoben hat, will es damit erklären, daß Rumänien unserer Versicherung geglaubt hätte, wonach wir keine territorialen Erwerbungen beabsichtigten, daß es jetzt aber eines anderen belehrt sei. Woher weiß Herr Porumbaru, daß wir uns so geändert haben? Glaubt er, daß das Vordringen in Feindesland die Absicht von Annektion involviert und hat er nichts davon gehört, daß die Besetzung feindlichen Gebietes das natürliche Ergebnis erfolgreicher militärischer Operationen ist? Den Partherpfeil glaubt Herr Porumbaru in dem letzten Absatz seiner Schmähschrift abzusenden, indem er den Versuch macht, über die inneren Verhältnisse der Monarchie zu Gericht zu sitzen. Dieser Versuch ist ebenso unverfroren, als seine Behauptung über die Behandlung des rumänischen Volksstammes in der Monarchie lügenhaft ist. Es gibt keinen Rumänen, der nicht wüßte, daß die kulturelle Renaissance des Rumänentums gerade von jenen Gebieten ausgeht, in denen das rumänische Element angeblich niedergedrückt und verfolgt wird. Die rumänischen Staatsmänner täten besser, sich um das Schicksal ihrer eigenen Landesbevölkerung zu bekümmern, die im Zustande des Helotentums und des Analphabetentums ein menschenunwürdiges Dasein fristet. Verzeifelte Aufstände des unglücklichen rumänischen Bauerntums mußten noch vor wenigen Jahren in Strömen von Blut erstickt werden. Die Reformen, die der Inspirator der rumänischen Note damals seinen eigenen Landsleuten verhieß, stehen bekanntlich heute noch auf dem Papier. Wenn schließlich die rumänische Regierung das Schicksal der Bukowina bedauert, wo die neuen kosakischen Bundesgenossen Herrn Bratianus die rumänische Bevölkerung drangsalieren, so stände es dem rumänischen Minister besser an, über die Zukunft seines eigenen Landes Betrachtungen anzustellen, das er mutwillig allen Schrecknissen eines unehrlich begonnenen Krieges ausliefert. Die Sorge für die Verteidigung unseres Gebietes mag er getrost unseren tapferen Heeren überlassen, die den alten wie den neuen Eindringlingen den Weg hinaus mit Nachdruck zu zeigen wissen werden.

Der amtliche Tagesbericht.

Starker Feuerkampf an der Somme. — Lebhafte Artilleriekämpfe im Osten.

Großes Hauptquartier, 31. Aug., vormittags. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Im Frontabschnitt beiderseits von Armentières entwickelte der Gegner rege Tätigkeit. Seine im Anschluß an starke Feuerüberfälle vorgehenden Erkundungsabteilungen sind abgewiesen. Bei Roclincourt (nördlich von Arras) machte eine deutsche Patrouille im englischen Graben eine Anzahl Gefangene.

Beiderseits der Somme hält sich der Feuerkampf auf großer Stärke. Wie nachträglich gemeldet wird, ging gestern früh südlich Martinpuich ein gegen die feindliche Stellung vorspringender Graben verloren.

Im Maasgebiet herrschte, abgesehen von kleinen Handgranatenkämpfen bei Fleury, Ruhe.

Oestlicher Kriegsschauplatz:

Westlich von Riga, am Brückenkopf von Dünaburg, im Stochod-Bogen, südöstlich von Kowel, südwestlich von Luck und an einzelnen Abschnitten der Armee des Generals Grafen von Bothmer finden lebhafte Artilleriekämpfe statt.

In den Karpathen haben wir bei der Erstürmung des Kulul einen Offizier, 199 Mann gefangen genommen. Feindliche Vorstöße sind abgewiesen.

Bei Durchführung von Angriffen auf militärische Anlagen von Luck und Torczyn schossen unsere Flieger drei feindliche Flugzeuge ab. Ein weiteres ist am 29. August bei Listopady (an der Beresina) außer Gefecht gesetzt.

Balkan-Kriegsschauplatz:

Keine Ereignisse von Bedeutung.

Der Erste Generalquartiermeister:
Ludendorff.

Der Krieg mit Rumänien.

Rumäniens Hinterlist.

TU. **Budapest**, 30. Aug. (Drahtb.) Der Mitarbeiter des „Az Est", der mit dem letzten Zuge Bukarest verließ, meldet seinem Blatte über den meuchlerischen Angriff der Rumänen auf Predeal noch vor dem Ausbruch des Kriegszustandes folgendes: Sonntag abend gegen ½9 Uhr griffen die rumänischen Grenzwächter die ungarischen Zollwächter der Grenzstation Predeal an. Sie schossen auf Bahnbeamte und Grenzwächter und plünderten die Eisenbahn- und Zollkasse der ungarischen Station. Ein eklatanter Beweis für die rumänische Hinterlist ist es, daß die Rumänen die beiden Schnellzüge, die täglich fahrplanmäßig von Bukarest nach Ungarn abgegangen sind, kurz vor dem Kronrat nicht mehr abfahren ließen. Man hat also schon gewußt, was dem Kronrat folgen werde. Dieser war also nur ein zynisches Spiel. Im rumänischen Teil Predeals wurden schon nachmittags die Mobilmachungsplakate angeschlagen. Damit die ungarischen Grenzwächter diese nicht sehen sollten, verhinderten die rumänischen Grenzwächter sie, entgegen dem sonstigen Gebrauch, nach Predeal zu gehen. Der Zug mit Flüchtlingen, in dem sich auch der Berichterstatter befand, wurde von den Rumänen mit Geschützfeuer verfolgt, das jedoch keinen Schaden anrichtete. Die Kaserne der ungarischen Gendarmerie in Predeal wurde noch vor 9 Uhr unter Feuer der rumänischen Grenzwache genommen.

TU. **Budapest**, 30. Aug. (Drahtb.) Die Bukarester „Dreptatea" meldete am Tage vor der Kriegserklärung, daß die in Südbeßarabien konzentrierten russischen Truppen seit Wochen darauf vorbereitet gewesen seien, in Rumänien einzumarschieren. Bedeutende Kontingente schwerer Artillerie, Don-Kosaken und Genietruppen warteten den Beginn der militärischen Operationen gegen die ungarische Grenze ab.

Norwegische Pressestimmen.

BPI. **Basel**, 31. Aug. (Drahtb.) Aus Christiania wird gemeldet: Die führenden norwegischen Zeitungen schreiben zu dem rumänischen Ueberfall auf Oesterreich-Ungarn, daß der Eintritt Rumäniens in den Krieg die hilflose Lage der Entente zu beweisen scheint und ihr Eingeständnis, mit eigenen Kräften Oesterreich-Ungarn und Deutschland nicht bezwingen zu können.

TU. **Budapest**, 30. Aug. (Drahtb.) Die Mittagsblätter melden über die Räumung der nahe an der rumänischen Grenze liegenden Stadt Brassó (Kronstadt): Die amtliche Bekanntmachung der Räumung erfolgte erst Montag vormittag 9 Uhr. Der erste offizielle Flüchtlingszug ging eigentlich erst dann ab. Er nahm 4000 Personen mit. Die Bevölkerung bewahrte im Bahnhof volle Ruhe. Am Abend nach dem Abgehen mehrerer Flüchtlingszüge war die Stadt wie ausgestorben. Wer in der Stadt verblieb, zog sich in seine Wohnung zurück und erwartete die Ereignisse, die sich nun überstürzten. 12 000 Personen verließen Brassó, während der größte Teil der Bewohner mit dem Bürgermeister dort verblieb. Die Bevölkerung von den Grenzorten Lupeny und Vulkan (Wolkersdorf) erzählte, die Rumänen wollten den Grenzfluß, bis zum Halse im Wasser watend, überschreiten, wurden aber von den Unsrigen zurückgeschlagen.

KZ. **Von der französischen Grenze**, 30. Aug. (Drahtb. der Köln. Ztg.) General Delacroix erörtert im „Temps" die strategischen Möglichkeiten, die sich nach seiner Ansicht dem rumänischen Heer für den Aufmarsch gegen Oesterreich-Ungarn und Bulgarien stellen, in folgender Weise:

„Der russische Vormarsch im Südwesten von Kolomea würde den Rumänen den Vorteil bieten, das Ueberschreiten der transsylvanischen Alpen zu erleichtern, ein sonst wegen des Geländes schwieriges Unternehmen, das sicherlich Zeit erfordern wird. Ein Vorgehen, das verführerisch wäre, bestände darin, die Umfassung Transsylvaniens von Norden und Südwesten zu versuchen. Es ließe sich aber schwierig mit der russischen Offensive vereinen; es ist übrigens auch mit zu allgemeinen Gesichtspunkten verknüpft, um genauer bestimmt zu werden. Was die Offensive an der Donau angeht, so würde sie durch ein von den Russen durchgeführtes Vorgehen auf dem linken Flügel durch die Dobrudscha und das untere Donaugebiet erfolgen müssen. Diese Hypothese lasse ich vorläufig beiseite, da Rumänien Bulgarien nicht den Krieg erklärt hat. Was wäre jetzt die Rolle der Armee von Saloniki? Entweder würde sie die begonnene Offensive fortsetzen, und das wäre zu wünschen, weil es logisch ist, oder sie würde suchen, die Kräfte, die sie vor sich hat, festzuhalten, um sie zu verhindern, Verstärkungen gegen die Russen in Bulgarien abzugeben."

Als besonders wichtig bezeichnet es Delacroix, daß die verbündeten Truppen die Balkaneisenbahnlinie erreichen, um Deutschland von der Verbindung mit Bulgarien und der Türkei abzuschneiden.

WTB. **Bern**, 30. Aug. (Drahtb.) In einem Leitartikel des „Corriere della Sera" werden die Rumänen ermahnt, ihr militärisches Vorgehen gegen Oesterreich-Ungarn dem Gesamtplane der Entente auf dem Balkan unterzuordnen. Zuerst mußten die Bulgaren und die Türken geschlagen und Serbien und Montenegro wiederhergestellt werden. Nur in dieser Absicht habe Italien an dem Balkanunternehmen teilgenommen. Erst nach der Wiederherstellung Serbiens und Montenegros solle und könne der Marsch nach Ungarn angetreten werden.

Die Vereinigung mit den Russen.

TU. **Genf**, 30. Aug. (Drahtb.) Die Vereinigung der Russen, in deren Verbänden sich auch serbische Abteilungen befinden, mit den Rumänen fand nach einer Meldung der „Balkan-Agentur" nach erfolgtem Übergang über die Donau am Sonntag abend statt. Am gleichen Tage ordnete der König von Rumänien die Mobilmachung an.

Bulgarien und Rumänien.

FZ. **Wien**, 31. Aug. (Drahtb.) Die Korrespondenz „Rundschau" teilt mit: Die „Nowoje Wremja" führt aus, daß eigentlich der Kriegszustand zwischen Bulgarien und Rumänien bereits eingetreten sei. Die Bulgaren hätten an der rumänischen Grenze überaus große Vorbereitungen getroffen und bei mehr als einem Anlaß in letzter Zeit bekundet, wie sehr es ihnen darum zu tun sei, mit den Rumänen in bewaffneten Konflikt zu geraten.

BB. **Berlin**, 31. Aug. (Drahtb.) Aus Sofia liegen neuere Nachrichten über die von Bulgarien zunächst beabsichtigten Schritte noch nicht vor, doch hört die „B. Z. am Mittag", daß zwischen der deutschen und der bulgarischen Regierung volles Einvernehmen herrscht. Der Staatssekretär des Innern, Dr. Helfferich, hat sich ins Große Hauptquartier begeben. Der Reichskanzler ist bekanntlich schon vor einigen Tagen dorthin gefahren. Beide dürften morgen nach Berlin zurückkehren.

BB. **Bern**, 31. Aug. (Drahtb.) Der rumänische Gesandte in Paris erklärte dem „Temps", Rumänien habe alle Maßnahmen getroffen, um gegenüber einer Überraschung von bulgarischer Seite gerüstet zu sein. Es bestehe aber kein Anlaß, Bulgarien im Augenblick anzugreifen, sofern nicht die Bulgaren selbst Rumänien dazu zwingen.

Rückkehr des bulgarischen Gesandten nach Berlin.

TU. **Berlin**, 31. Aug. (Drahtb.) Der bulgarische Gesandte, Exzellenz Dr. Rizow, der kurze Zeit abwesend war, ist gestern abend 11 Uhr nach Berlin zurückgekehrt.

Sie verteilen wieder einmal das Fell.

BB. **Budapest**, 31. Aug. (Drahtb.) Die Bukarester „Moldawa" meldet: Die diplomatischen Verhandlungen mit dem Vierverband sind beendet. **Rußland und England verpflichten sich feierlich, Siebenbürgen als unverletzlichen Bestandteil des Königreichs Rumänien anzuerkennen, sobald ihre Truppen Sofia besetzt haben werden.**

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Wiener Beurteilung der Ernennung Hindenburgs.

TU. **Budapest**, 30. Aug. (Drahtb.) Wiener Kreise fassen die Ernennung Hindenburgs dahin auf, daß die Politik des Reichskanzlers die Oberhand gewonnen hat. Es ist allbekannt, daß der Reichskanzler in einer im September vorigen Jahres gehaltenen Rede die Meinung ausdrückte, daß man gegenüber Rußland mit der größten Stärke auftreten müsse. Eingeweihte Kreise wollen wissen, daß Feldmarschall von Hindenburg dieselbe Ansicht vertritt, und wenn er jetzt auf sämtlichen Kriegsschauplätzen der oberste Leiter der Operationen geworden ist, so sieht man dies als ein Zeichen an, daß eben diese Anschauung zur Geltung kommen wird.

Zwangsaushebung in Finnland.

BPI. **Basel**, 31. Aug. (Drahtb.) Die Londoner „Daily News" melden aus Petersburg: Der Zar unterzeichnete das Reskript auf Beginn der finnischen Zwangsaushebungen auf den 10. September russischen Stils.

Zu den Revolten im Schwarzen Meergebiet.

ED. **Stockholm**, 31. Aug. (Eig. Drahtb.) General Martynow, der Gouverneur des russischen Schwarze-Meer-Gebietes, wo bekanntlich in den letzten Wochen blutig unterdrückte Hunger-Revolten und Auflehnungen gegen die Einberufung zum Heere stattgefunden hatten, ist nunmehr seines Amtes enthoben worden und soll durch einen General der Feldtruppen unter gleichzeitiger Proklamierung des Belagerungszustandes ersetzt werden.

Die ungünstige Finanzlage Rußlands.

ED. **Stockholm**, 31. Aug. (Eig. Drahtb.) Die russischen Flüchtlinge aus den von den Deutschen besetzten Gebieten hatten bisher von seiten der russischen Regierung genau normierte Geldunterstützungen erhalten. Der russische Ministerrat hat soeben beschlossen, diese Unterstützungen auf die Hälfte der bisherigen Beträge herabzusetzen, und zwar wurde der Beschluß mit der „ungünstigen wirtschaftlichen Lage des Reiches" begründet.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Deutschlands Entmündigung.

Nach dem „Gaulois" vom 24. August schreibt Oberstleutnant E. Pris im „Radical": Ich habe als Erster in der Presse verlangt, daß Deutschland nach dem Kriege unter Kuratel gestellt wird. Wie jetzt der Kongreß der Gesellschaften für „Slawische Gegenseitigkeit" dies für Bulgarien fordert, so müßten sich unsere leitenden Männer diese Forderung gegenüber Deutschland zueigen machen. Nur so kann man den deutschen Geist wieder umbilden, der durch seine Leiter verdorben ist. Ein Völkerrat muß so lange die Erziehung des deutschen

Volkes überwachen, bis diese Umbildung gesichert ist. Niemals darf es Deutschland wieder freistehen, dieselben Greuel wieder zu beginnen; man darf ihm nur verzeihen, wenn es bereut. — Es wäre wohl richtiger, diejenigen zu entmündigen, die solche Albernheiten schreiben. Sie können unmöglich bei vollem Verstande sein.

Neue Russentransporte für Frankreich.

ED. **Genf**, 31. Aug. (Eig. Drahtb.) Ein großer Transport russischer Truppen ist, dem „Petit Parisien" zufolge, neuerdings in Frankreich eingetroffen. Die Landung ist in St. Nazaire erfolgt. Zur Überfahrt diente der Dampfer „Venuzuela". L.

Der Krieg im Orient.

Was geht in Athen vor?

ED. **Lugano**, 31. Aug. (Eig. Drahtb.) Ein starkes japanisches Geschwader ist nach einer Mitteilung des „Corriere della Sera" im Golf von Bengalen eingetroffen. Diese Tatsache dürfte im Zusammenhang mit Vorkommnissen in Athen stehen, über die vorläufig in London Stillschweigen beobachtet wird. Wie aus den spärlich durchgesickerten Nachrichten hervorgeht, bereiten sich in Athen Ereignisse von außerordentlicher Bedeutung vor. L.

Trostlose Lage der Russen in Persien.

FZ. **Stockholm**, 31. Aug. (Meld. der „Frankf. Ztg.") „Nowoje Wremja" bringt aus Teheran einen Bericht, daß die Lage des russischen Heeres an der türkisch-persischen Front in der Wüste vor den Bussumanischen Felsen trostlos sei. Allgemein herrsche die Malaria. Der Sanitätsdienst funktioniere nicht. Die Zufuhr habe aufgehört. Die türkischen Angriffe würden täglich stärker, und die russischen Heere müßten langsam zugrunde gehen. Hinzu käme ein gefährlicher Franktireurkrieg, den die Bevölkerung auf die verhaßten Eindringlinge eröffnet habe. Auch in Teheran herrscht eine so aufgebrachte Stimmung, daß ein Handstreich gegen die russenfreundliche Regierung des Schachdars befürchtet werde.

Der Krieg mit Italien.

Proteste gegen die Konfiskation des Palazzo di Venezia.

WTB. **Wien**, 30. Aug. (Drahtb.) Das österreichisch-ungarische Ministerium des Äußern hat unter dem 30. August die Königlich spanische Botschaft am Quirinal bitten lassen, im Namen der österreichisch-ungarischen Regierung bei dem Kabinett in Rom wegen der Konfiskation des Palastes der österreichisch-ungarischen Botschaft bei dem Heiligen Stuhl einen Protest zu überreichen.

Der in schärfster Tonart gehaltene Protest stellt fest, daß Italien schon hinlänglich Beweise gab, daß es vor keinem noch so schweren Rechtsbruch zurückschrecke und sagt, die österreichisch-ungarische Regierung halte es unter ihrer Würde, auf die teils lügenhaften, teils lächerlichen Vorwände einzugehen.

FZ. **Frankfurt**, 31. Aug. Der „Frankfurter Zeitung" wird aus Wien gedrahtet: Nach einer aus vatikanischen Kreisen eingetroffenen Mitteilung hat der Papst gegen die Beschlagnahme des Palazzo Venezia als Sitz des österreichisch-ungarischen Botschafters beim Vatikan energischen Protest erhoben.

Dantes Hölle in Rußland.

WTB. **Berlin**, 30. Aug. Unter dieser Überschrift schreibt, wie bereits kurz erwähnt, die „Nordd. Allg. Ztg.":

Alle Schrecken, alle schauderhaften Schilderungen über die Lage der Kriegsgefangenen in Rußland werden übertroffen durch einwandfreie Berichte, die von wenigen, glücklich den Orten des Grauens entflohenen Gefangenen erstattet und erst unlängst zur Kenntnis der deutschen Regierung gelangt sind.

In den ungeheuren Gebieten Rußlands gibt es weite Landstrecken, in die noch nie während des Krieges der Fuß eines Neutralen gedrungen ist.

Der Vorwand „Militärische Rücksichten" bildet den Riegel, um diese Welt abzuschließen von jeder Kontrolle durch Neutrale, von jeder Liebestätigkeit, von jeder Aufsicht.

Preisgegeben schändlichen Blutmenschen von Unternehmern, nicht bewacht, sondern wie Sklaven geknechtet von unkultivierten Horden von Tscherkessen und Kosaken, gehen in den Fabriken an der Olonetz-Murmans-Eisenbahn und im Gouvernement Wjatka Tausende von deutschen und österreichischen Kriegs- und Zivilgefangenen unter so grauenhaften Umständen dem sicheren Tode entgegen, daß der menschliche Geist sich sträubt, von diesem Elend sich eine Vorstellung zu machen. In der Tat, wenn es eine Hölle auf Erden gibt: Dort ist die Hölle! Ein kurzer Auszug aus den umfangreichen Berichten wird dies bestätigen.

An der Olonetz-Murmanbahn arbeiten Tausende armer Menschen, die als Helden für ihr Vaterland gekämpft haben, bald nackt, bei Tag und bei Nacht, im Winter bei einer Kälte von oft mehr als vierzig Grad Reaumur, unbarmherzig zur Arbeit getrieben, bis sie unter qualvollen Schmerzen zusammenbrechen, um ihr Leben unter den Streichen der entmenschten Peiniger auszuhauchen. Durch Urwald und tiefen Sumpf wird die Bahn gebaut. Die Gefangenen, die dorthin geschleppt wurden, sind in Hütten oder Baracken untergebracht, die so niedrig sind, daß ein Aufrichten auf der Holzpritsche, auf der sie ohne Stroh oder Decke liegen müssen, nicht möglich ist. Fenster sind nicht vorhanden, eine Lüftung der Räume wird lediglich durch das schadhafte Dach ermöglicht, durch das der Regen eindringt. Alles wird durchnäßt, und die frierenden Leute sind den schwersten Erkrankungen preisgegeben. Kleidung, Wäsche und Schuhe erhalten die Gefangenen nicht, so daß alle in Lumpen und Fetzen gehüllt sind, durch die man den bloßen Körper sieht, oft barfuß, im Winter bei strengster Kälte, müssen sie in Sümpfen arbeiten, die Frühjahr und Sommer tod-bringende Dünste ausströmen. Die schlechte und gänzlich ungenügende Ernährung hat schwere Krankheiten zur Folge. Von den ersten fünftausend Mann, die dorthin geschafft wurden, starben Tausende im Laufe des Sommers. Die noch lebenden sind infolge ihrer Krankheiten kaum noch wandelnde Leichen zu nennen. Die neu hinzukommenden Gefangenen werden durch die Kranken angesteckt; kaum eine einzige Baracke ist vorhanden, in der nicht Lungenkranke langsam dahinsiechen oder in der durch schrecklich blutende und eiternde Skorbutwunden entstellte Menschen das Entsetzen und Mitleid herausfordern. Ein eigentliches Krankenhaus ist auf dem ganzen ausgedehnten Gebiet nicht vorhanden. Alle hundert Kilometer wohnt ein Arzt; dieser soll Tausende von Menschen behandeln! So liegen die an schwerem Rheumatismus und Lungenschwindsucht leidenden und mit Wunden bedeckten Menschen Monate lang auf nackten Brettern, ohne Hilfe! Menschen, deren Lippen und Gaumen geplatzt sind und hüten — bei manchen können sogar die gesunden Zähne mit den Fingern leicht herausgenommen werden —, erhalten keine andere Kost als hartes Schwarzbrot und Kohlsuppe, bis sie der Tod aus ihrer schrecklichen Lage erlöst. Die Sterblichkeit unter diesen elendesten aller Menschen ist ungeheuer groß. Die Toten werden, oft erst nach Tagen, im Winter nach Monden, nackt wie Holz auf einen Wagen geladen und in den Wald gefahren, wo sie namenlos verscharrt werden.

Die Arbeitszeit dauert, auch an Sonn- und Feiertagen, von morgens viereinhalb bis acht Uhr abends, ohne Ruhepause. Wehe dem Armen, der nur einen augenblick ausruhen will! Unbarmherzig sausen die Peitschen der Tscherkessen und der entmenschten Arbeitgeber auf den Unglücklichen nieder, bis er ohnmächtig, oft tot liegen bleibt. „Man wird buchstäblich zu Tode geprügelt", sagt ein Zeuge.

Der Arbeitgeber Anapolski hat verschiedene derartige Morde auf dem Gewissen. Mit Geschwüren bedeckte und kranke Gefangene werden unter seiner Aufsicht mit Peitschenhieben zur Arbeit getrieben und dazu noch um ihren Lohn betrogen. Beinahe noch schlimmer als diese treibt es der Arbeitgeber Bondarenko, von dem wir später noch hören werden. In Janimpol ist der Wärter Kiste berüchtigt. Einer der Landesvorsteher hat den Tscherkessen befohlen, die Kriegsgefangenen soviel als möglich zu prügeln; er drohte den Aufsehern mit den Worten: „Wenn ihr die Gefangenen nicht schlagt, werde ich euch prügeln!"

Zu den mit Peitschenhieben zur Arbeit getriebenen schwerkranken Gefangenen sagte der Arbeitsvorsteher Gustin: „Ich werde euch hier alle gesund machen, bis ihr krepiert."

Eine Bestie in Menschengestalt ist der Arbeitgeber Muskow. Nicht nur, daß er die armen Menschen zu Krüppeln prügeln läßt, beträgt er sie zu seinem Vorteil noch um ihr kärgliches Essen. In Kuniselja werden die Gefangenen fast nackt zur Arbeit getrieben, so daß Arme und Beine erfrieren und schwarz werden. Als solche Leute dann starben, sagte der Arbeitgeber Bogdanow zu den Kriegsgefangenen: „Es ist für euch besser, wenn ihr bei der Arbeit krepiert, als in den Baracken." Gleich grausig sind Zustände und Behandlung der Kriegsgefangenen auf allen anderen Arbeitsstellen, nicht weniger grausenhaft wird in Masselnaja, Medwesje-Gora, Sorka in Kem und auf der Strecke nach Schuja verfahren.

Noch schlimmere Zustände herrschen auf den zu den Hüttenwerken gehörenden Försterein, die der Leitung des Generals Alexander Grigorgewitsch Dubnitzki unterstehen. Auf diesen haben es die Vorsteher Iwan Waslawitsch und Michael Feodorowitsch Babuschkin mit ihren Gehilfen und Kreaturen, Leutnant Alexander Frjastnow und Alexander Platonowitsch Gorschkow, so toll getrieben, daß sich sogar russische Soldaten geweigert haben, weiterhin dort Dienst zu tun, weil sie die Scheußlichkeiten nicht mehr mit ansehen konnten.

Die Gefangenen haben auch hier auf dem ganzen Körper schreckliche Wunden, die voll Ungeziefer wimmeln. Wasser gibt es nicht, waschen müssen sich die Leute mit schmutzigem Schnee. Dysenterie und Hungertyphus wüten hier in schrecklicher Weise. Ohne ärztliche Behandlung auf Pritschen ohne Decken, ohne Wäsche, liegen hier zum Teil mit eiternden und ausgeflossenen Augen, abgefrorenen und abgefallenen Gliedern, mit gebrochenen Rippen, dazwischen Geistesgestörte, im ganzen 240 Kriegsgefangene, in einem Raum, der nur für 50 oder 60 Mann Platz bietet.

Die grundlos verhängten Strafen sind so barbarisch, daß selbst die russischen Landsturmleute es eher vorziehen, an die Front geschickt zu werden, als die Henkersknechte dieser Schergen zu spielen. Namen und Wohnort dieser Soldaten sind bekannt.

So ließ Babuschkin einmal 250 Gefangene mit Peitschen in einen Raum hineinprügeln, der kaum 100 Menschen faßte. Türen und Fenster wurden mit Brettern vernagelt. In dieser Lage mußten die Aermsten bei schrecklicher Hitze 36 Stunden ohne Nahrung oder Wasser ausharren. Der größte Teil der schon vorher kranken Menschen war beim Oeffnen der Baracke bewußtlos. Die anderen wurden in unmenschlichster Weise verprügelt. Eine andere Strafe ist das Einsperren in einer tiefen, nassen Erdgrube, in der die Leute ohne jedes Licht mehrere Tage mit einem Stück Brot und Wasser aushalten müssen. Gorschkow selbst hat Leute mit Eisenstangen ins Gesicht geschlagen. Eine ganze Reihe von Namen und Adressen von Zeugen ist bekannt, die bestätigen können, in welch scheußlicher und gemeiner Weise die Kriegsgefangenen dort behandelt werden. Diese Leute bestätigen sogar, daß die Gefangenen sich genötigt sahen, das Fleisch krepierter Hunde zu essen, wenn sie nicht einfach verhungern wollten. Hier Abhilfe zu schaffen, ist General Dubnitzki weder fähig, noch hat er hierzu den guten Willen. Im Gegenteil, Leute, die sich über diese unmenschliche Behandlung zu beschweren wagen, werden einfach ermordet oder verschwinden spurlos.

(Schluß folgt.)

Französische „Kultur".

WTB. **Berlin**, 31. Aug. (Drahtb.) Die „Norddeutsche Allgemeine Ztg." veröffentlicht eine Reihe von Protokollen über eidliche Zeugenaussagen, aus denen hervorgeht, daß französische Soldaten, größtenteils auf Geheiß ihrer Offiziere, deutsche Soldaten, die sich ergeben hatten oder verwundet waren, kaltherzig ermordet haben. Das Blatt bemerkt dazu einleitend: Umfangreiche Aktenbände bezeugen die Gewaltakte und die unerhörten Schandtaten an wehrlosen, teilweise schwerverwundeten deutschen Heeresangehörigen. Die meuchlerische Tötung von Gefangenen, die planmäßige Ermordung wehrloser Menschen, die grausame Verstümmelung unglücklicher Verwundeter, die rohe Mißhandlung, die gehässige Beleidigung und die schamlose Plünderung bezeichnen die Spuren des französischen Heeres, so oft sein Weg den der deutschen Truppen kreuzte. Nachdem die französische Presse durch maßlose Verleumdungen gegen Deutschland immer deutlicher die Absicht hatte erkennen lassen, den deutschen Namen im Auslande systematisch zu erniedrigen, ja zu entwürdigen, soll aller Welt gezeigt werden, daß die französische Kultur und Menschlichkeit weiter nichts ist, als Prahlerei und Eigenlob, und daß wahre Menschlichkeit nicht zu finden ist bei einem Volk, das in verblendetem Haß sich selbst aller Menschenwürde entäußert hat.

Lokales.

Elberfeld, 31. August.

a.— **Eine gemeine Milchpantscherin.** Trotz aller verhängten Strafen wegen Milchfälschungen müssen sich die Gerichte immer wieder mit ihnen befassen, und unter den zur Verhandlung anstehenden Strafsachen befinden sich fast regelmäßig in jeder Gerichtssitzung auch Milchfälschungen. Ein solcher Fall gemeinster Art lag gestern dem Schöffengerichte vor. Erscheinen mußte die 31jährige Geschäftsgehilfin Anna Jäger aus Bohwinkel unter der Anklage, Milch wissentlich verfälscht zu haben. Die J. brachte die Milch der vier Kühe ihres Vaters in dessen Kundschaft. Länger schon war den Bewohnern eines Hauses, die zu J.'s Kunden zählen, die Beschaffenheit der Milch aufgefallen. Vorgebrachte Klagen darüber bei der Ehefrau J.'s hatte diese damit beantwortet, daß die Beschwerdeführerin immer was auszusetzen habe, und diese bekam keine Milch mehr. Schließlich beobachtete man das Mädchen, und eine Zeugin sah, wie es mit einer Milchkanne aus dem Klosett kam. Sie teilte ihre Vermutung ihrer Nachbarin mit, die jetzt aufpaßte und an vier Tagen sah, wie die J. mit der Kanne aus dem Klosett kam, nachdem sie dort die Wasserleitung gezogen hatte. Man hielt sie jetzt an, und sie gestand ein, daß sie zweimal die Spülung im Klosettrichter zur Füllung der Milchkanne benutzt (!!!) hatte. Jetzt vor Gericht beschränkte sie sich darauf, daß es einmal vorgekommen sei. Als Beweggrund dazu gab sie auf Befragen zuerst an, daß sie um Milch so angehalten worden sei; schließlich gestand sie aber, daß sie sich für das mehreingenommene Geld für die gestreckte Milch — Kuchen gekauft habe. Die Zeuginnen auf Befragen bekundeten, erhielten die Kinder der Eheleute J. zu Hause satt zu essen; und nur weil diese ordentliche Leute, hatten sie sich über das Geschehnis nicht besonders aufgeregt und waren aus Großmütigkeit für diese mit der Frevlerin glimpflich umgegangen. In wieviel Fällen die J. das Wasser vom Abort entnommen und die Milch gefälscht hatte, hielt das Gericht nicht für festgestellt. Sie wurde zu zwei Wochen Gefängnis verurteilt; ihre Handlungsweise sei durchaus gemein, und das Gericht würde eine viel schärfere Strafe ausgesprochen haben, wenn sie nicht den Eindruck der Beschränktheit machte. Dies, ihre Jugend und bisherige Unbescholtenheit waren strafmildernd erwogen worden.

Barmen, 31. August.

b.— **Der Verkauf frischer Rinderknochen** an Inhaber von Brotkarten mit Nr. 201—300 findet Freitag, 1. September, 9—12, 2—7 Uhr statt. Siehe Bekanntmachung in heutiger Nummer.

b.— **Verstoß gegen eine Kriegsverordnung.** Gegen einen Händler aus der Lothringerstraße wurde ein Strafverfahren eingeleitet, weil er aus dem Auslande bezogenes Mehl nicht angemeldet hatte.

b.— **Rotlauf.** Unter dem Schweinebestande des Bäckermeisters Gustav Dahlmann zu Langerfeld ist der Rotlauf ausgebrochen.

Letzte Telegramme.

Die neuen Männer.

BB. **Berlin**, 31. Aug. Graf Reventlow schreibt in der „Deutschen Tageszig.": Der Wechsel auf dem an Bedeutung in dieser Zeit alles überragenden Posten des Chefs des Generalstabes des Feldheeres ist in der deutschen Presse besprochen und nach verschiedenen Richtungen hin gedeutet worden. An manchen Stellen der Presse tritt die Vermutung hervor, daß noch andere Neuerungen von hohem Interesse demnächst der Oeffentlichkeit bekannt werden würden. Wir fanden einer solchen Auffassung skeptisch gegenüber und glauben aus verschiedenen Gründen, daß es bei diesem Personenwechsel bleibt.

Die feindlichen Heeresberichte.

WTB. Französischer Bericht vom 30. Aug., nachmittags: Auf der gesamten Front die übliche Beschießung. Es ist nichts zu melden vom Verlaufe der Nacht mit Ausnahme einer einzelnen Kampfhandlung, die einen Fortschritt östlich von Fleury zur Folge hatte. Ein deutsches Flugzeug wurde im Laufe des Kampfes bei Fresnes-en-Woevre abgeschossen.

Orientarmee: An der Strumafront in Gegend des Doiransees beschossen die Alliierten feindliche Einrichtungen. Westlich des Wardars machten sie einige Fortschritte in Richtung Ljumniza. Der heftige Artilleriekampf dauert im Abschnitt Ledremit und Ostrowo an. Die Bulgaren, die westlich des Ostrowosees angriffen, wurden unter das Feuer der serbischen Batterien genommen und mußten sich nach ernsten Verlusten zurückziehen.

Französischer Heeresbericht vom 30. 8., abends: An der Sommefront mittlere Tätigkeit der Artillerie. Das schlechte Wetter dauert an. In Lothringen versuchten feindliche Abteilungen im Abschnitt von Reillon zweimal, sich unseren Linien zu nähern. Unser Sperrfeuer schlug sie zurück. Von der übrigen Front ist nichts zu melden.

Belgischer Bericht: Von der belgischen Front ist nichts zu melden.

WTB. Englischer Bericht vom 30. Aug.: Südlich von Martinpuich dehnten wir unsere Linie über einen kleinen Vorsprung aus und machten Gefangene, deren Zahl noch nicht festgestellt ist. 38 andere Gefangene wurden bei kleineren Unternehmungen eingebracht. Beiderseits beträchtliches Geschützfeuer zwischen Ancre und Somme trotz des widrigen Wetters.

WTB. London, 30. Aug. (Reuter.) Der amtliche Bericht des Generals Haig meldet die Fortdauer des schlechten Wetters und schildert nur einige Unternehmungen untergeordneten Charakters.

WTB. London, 30. Aug. Amtlich wird aus Saloniki gemeldet: Die feindliche Artillerie hat Koxeina an der Strumafront beschossen. Wir brachten die feindlichen Kanonen zum Schweigen. Unsere Flugzeuge bombardierten Darna (?) und Truppentransporte bei Borna.

Der bulgarische amtliche Bericht.

WTB. Sofia, 30. Aug. Bulgarischer Heeresbericht vom 30. August: Keine wesentliche Aenderung an der makedonischen Front. Unsere Truppen haben die befohlenen Stellungen erreicht und besetzt. Sie befestigten sich darin. Der Feind beschränkt sich nach den Niederlagen, die wir ihm beigebracht haben, und nachdem seine Offensive dadurch gescheitert ist, darauf, auf der ganzen Front wirkungsloses Artilleriefeuer zu unterhalten. Nur nördlich vom Ostrowosee und im Tale von Matnitza bemüht sich der Gegner, durch vergebliche Gegenangriffe sich wieder in den Besitz der verlorenen Stellungen zu setzen und seine unhaltbar gewordene Lage zu verbessern; aber alle Versuche wurden zurückgewiesen. Im Tahinosee haben wir durch Artilleriefeuer zwei Dampfboote versenkt. Die feindliche Flotte beschoß wirkungslos die Mündung der Mesta. Ein Luftgeschwader griff die Brücke nahe beim Bahnhof von Bukan; Schaden wurde nicht verursacht, es sind auch keine Menschenopfer zu beklagen.

Rumänien und Bulgarien.

TU. **Lugano**, 30. Aug. Ein Petersburger Telegramm des „Corriere della Sera" teilt mit, die russische Presse veröffentliche übereinstimmend eine Meldung, daß die Kriegserklärung Rumäniens an die Mittelmächte bereits seit dem vorigen Jahre in Übereinstimmung mit der italienischen Regierung beschlossene Sache gewesen sei. Nach einer Äußerung der Petersburger „Birschewija Wjedomosti" gehe eines der rumänischen Kriegsziele dahin, die Großmachtstellung Bulgariens auf dem Balkan dauernd zu vernichten.

FZ. **Wien**, 31. Aug. (Meld. der „Frankf. Ztg.") Wie aus informierten Kreisen verlautet, wurde der rumänische Gesandte in Sofia bereits abberufen.

Der Wechsel im griechischen Generalstab.

WTB. **Bern**, 31. Aug. Der „Temps" meldet aus Athen: Drei weitere, dem Generalstab angehörende Obersten haben ihre Entlassung genommen. Ein vierter hat Verlängerung seines Urlaubs um 45 Tage erbeten. Der Beschluß ist anscheinend im Einverständnis mit Dusmanis und Metaxas gefaßt worden. Es ist unbekannt, ob die Rücktrittsgesuche angenommen worden sind.

ED. **Basel**, 31. Aug. (Eig. Drahtb.) Der Pariser Korrespondent der „Basler Nachrichten" behauptet, in der Lage zu sein, mitteilen zu können, daß der Wechsel im griechischen Generalstab aus freien Stücken von König Konstantin angeordnet worden und daß ihm kein diplomatischer Druck vorangegangen ist.

Venizelos' Umtriebe.

ED. **Basel**, 31. Aug. (Eig. Meld.) Den „Basler Nachrichten" zufolge fordert nach griechischen Blättern Venizelos in den von ihm und seinen Anhängern veranstalteten Demonstrationsversammlungen die Autonomie Makedoniens oder die Vertreibung an Frankreich. Nach der „Nea Hemera" sind die Liberalen in Griechenland alle bewaffnet. In den antivenizelistischen Kreisen betrachtet man die Versammlungen als durchaus revolutionäre Akte.

Kundgebungen gegen Venizelos.

WTB. **Athen**, 26. Aug. „Havas" meldet: Ungefähr 20 000 Personen nahmen an Gegenkundgebungen teil, die organisiert waren, um dem König und der Regierung ihr Vertrauen auszudrücken. Gunaris griff die Politik Venizelos an, indem er ihn anklagte, die gegenwärtige Lage verschuldet zu haben. Er erklärte, Volk und Integrität der vaterländischen Erde liefen keine Gefahr angesichts der bestehenden Garantien.

Die Kammerwahlen in Griechenland.

TU. **Basel**, 31. Aug. (Drahtb.) Aus Athen wird gemeldet, daß dort am Montag ein Ministerrat stattfand. Hierbei erklärte Zaimis, daß die Kammerwahlen am 18. September beginnen würden.

Die Lage in Makedonien.

WTB. **Sofia**, 30. Aug. In einer Übersicht über die ersten zehn Tage der bulgarischen Gegenoffensive führt „Woenni Gasetsje" aus: Sarrail übte den stärksten Druck auf die Wardarebene aus. Im Laufe von einigen Tagen feuerte die feindliche Artillerie gegen die vordersten bulgarischen Stellungen südlich Doiran auf einer Strecke von 3 bis 3½ Kilometer 150000 Geschosse ab. Das feindliche Vorgehen ist aufgehalten, seine Erneuerung auf lange unmöglich, da fast alle feindlichen Divisionen, die ernsten Anteil an den Kämpfen genommen haben, sich in traurigem Zustand befinden. Die bulgarischen Armeen des rechten und linken Flügels nahmen günstigere Stellungen ein, welche künftig eine Offensive wie eine Defensive erleichtern und gegen Überraschungen sichern. Die ganze Front ist erheblich verkürzt, wodurch größere Truppenteile frei wurden."

Dänemark bleibt neutral.

WTB. **Wien**, 31. Aug. Der hiesige dänische Geschäftsträger hat in dem Ministerium des Äußern die Erklärung abgegeben, daß Dänemark gegenüber dem Kriege zwischen Österreich-Ungarn und Rumänien Neutralität bewahre.

Die Angst vor den U-Booten.

KZ. **Christiania**, 30. Aug. (Meld. d. Köln. Ztg.) Eine heute veröffentlichte Mitteilung der englischen Admiralität besagt, daß die englische Flotte neue Vorkehrungen getroffen habe, der U-Bootsgefahr zu begegnen, und zwar mit Tausenden von Fischdampfern, zwischen denen bis zu 100 englische Meilen lange Stahlnetze aufgespannt seien, die sich rasch anderweit anbringen ließen, so daß die U-Boote nicht entschlüpfen könnten, wenn sie erst von Fischdampfern gesichtet seien, und weder der englischen noch der neutralen Schiffahrt ernstlichen Schaden zufügen könnten.

Norwegische Dampfer für England.

ED. **Christiania**, 31. Aug. (Eig. Drahtb.) Wie jetzt bekannt wird, haben die Vertreter der norwegischen Reederverbände mit der englischen Regierung einen Vertrag abgeschlossen, wodurch 50 norwegische Dampfer der englischen Regierung zur Verfügung gestellt werden. Diese außerordentlich große Zahl norwegischer Dampfer, die einen Tonnengehalt von ungefähr 150000 besitzen, ist in diesen Tagen schon zur Verfügung Englands gestellt worden. Es ist klar, daß diese 50 sogenannten neutralen Dampfer für England und seine Verbündeten Kriegsdienste tun sollen.

Ausgleich der ungarischen Gegensätze.

TU. **Budapest**, 31. Aug. Ministerpräsident Graf Tisza hatte gestern nachmittag mit den Führern der Opposition, Andrassy, Apponyi und Zichy mehrere Beratungen, die einen ruhigen Verlauf nahmen. Es handelt sich um die Herbeiführung eines Ausgleiches der Gegensätze zwischen der Regierung und der Opposition. Die Führer der Opposition übermittelten zunächst ihre Wünsche hinsichtlich der äußeren Politik und hielten ihre Forderungen auf dem Gebiete der inneren Politik aufrecht. Einen Erfolg hatten die Besprechungen bisher noch nicht, jedoch werden sie weiter fortgesetzt.

Handels-Nachrichten.

WTB. **Kurse für fremde Zahlungsmittel.** Berlin, 31. Aug. (Drahtb.) Neuyork Geld 5,37, Brief 5,39. Holland Geld 225¾, Brief 226¾. Dänemark Geld 157, Brief 157½. Schweden Geld 158, Brief 158¾. Norwegen Geld 158¾, Brief 159¼. Schweiz Geld 105¾, Brief 106¼. Österreich-Ungarn Geld 69,45, Brief 69,85. Bulgarien Geld 79, Brief 80.

ED **Berliner Wertpapierbörse.** Berlin, 31. Aug. (Eig. Drahtb.) An der Berliner Börse herrschte auch heute wieder weitgehende Zurückhaltung. Im Hinblick auf den Ernst der Lage und in Erwartung der weiteren Entwicklung der Dinge auf dem Balkan war die Haltung namentlich zu Beginn vorwiegend schwankend, wenngleich die beruhigenden Erklärungen bezüglich Bulgariens nicht ohne Beachtung blieben. Es ist bemerkenswert, daß das Angebot im allgemeinen keineswegs eine Vermehrung erfahren hat und daß namentlich auch das Publikum sich weiter abwartend verhält. Andererseits fehlte es natürlich so gut wie gänzlich an Käufern. Auf dem Rentenmarkte waren deutsche Reichsanleihen gut preishaltend, auch österreichisch-ungarische Werte. Rumänen dagegen weiter angeboten. Der Geldmarkt bleibt flüssig. Geld über den Ultimo hinaus zu 5 Prozent und darunter angeboten. Privatdiskont 4½ Prozent und darunter. Rubelnoten bleiben weiter gesucht.

Zwetschenhöchstpreise.

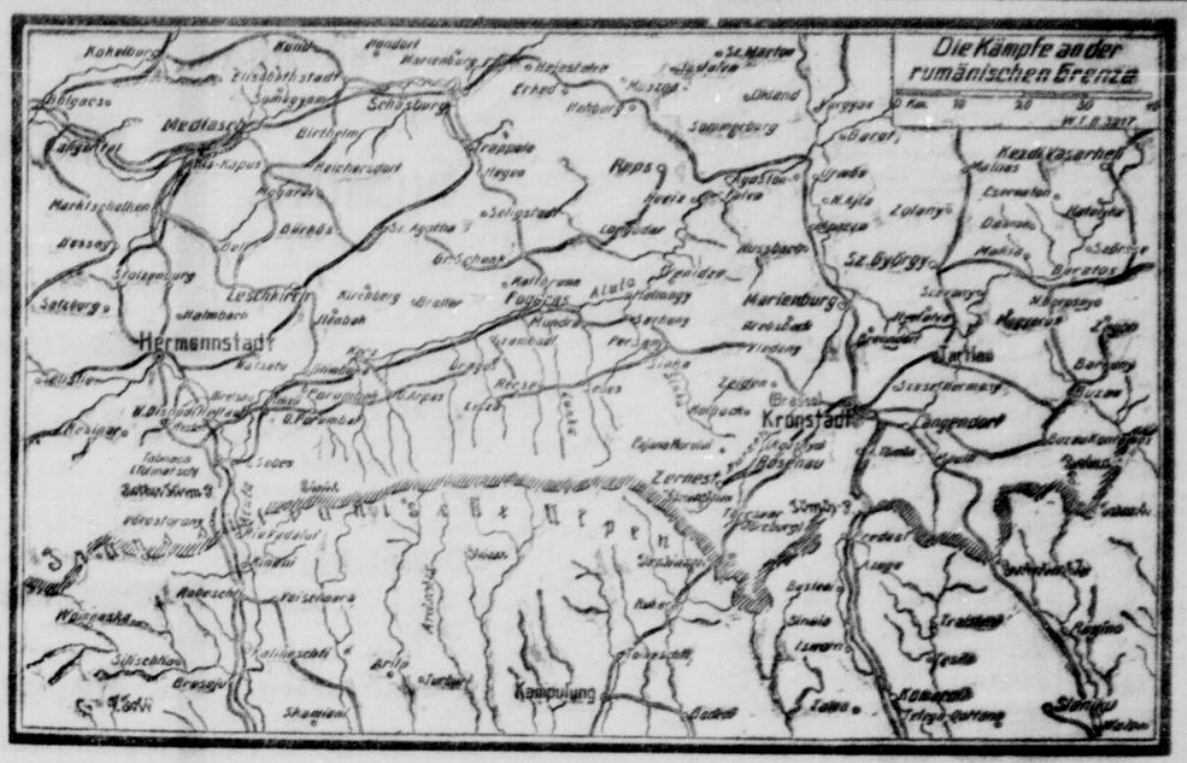
WTB. Berlin, 30. Aug. (Drahtb.) Vom „K. E. A." wird geschrieben:

Die schweren und berechtigten Klagen über Preistreibereien auf dem Obstmarkt nehmen ihren Fortgang. Besonders auf dem Zwetschenmarkt hat sich in neuer Zeit eine sehr starke Preistreiberei, vor allem durch Händler, bemerkbar gemacht, obwohl nach den Aussichten der Zwetschenernte kein Anlaß zu einer sehr hohen Preisgestaltung vorliegt. Durch die Preistreibereien leidet die Versorgung der Bevölkerung mit Zwetschen Gefahr. Zugleich wird der Erwerb erheblicher Mengen von preiswerten Rohstoffen für die Marmeladen-Industrie und in der Folge die Sicherstellung billiger Marmeladen für das Heer und Volk, dessen Bedarf an Streichmitteln groß ist, in Frage gestellt. Daher hat der Präsident des „K. E. A." sich trotz der allgemein in Aussicht auf Höchstpreisfestsetzungen für Frischobst bestehenden Bedenken entschlossen, einen Höchstpreis für Hauszwetschen oder Bauernpflaumen aller Art aus der Ernte 1916 beim Verkauf gepflückter, reifer Marktware durch den Erlaß auf 10 Mark für 50 Kilogramm festzusetzen. Danach müssen Zwetschen, die nicht vom Erzeuger, sondern vom Käufer gepflückt werden sollen, ebenso wie das für die Obst verarbeitende Industrie erforderliche halbreife Obst erheblich billiger verkauft werden. Die für den Pflaumeneinkauf der Industrie zuständige Kriegsgesellschaft für Obstkonserven und Marmeladen hat eine entsprechende Anweisung bekommen, daß die Industrie nicht zu viele Zwetschen für sich einkauft. Dafür sorgt der vom Präsidenten des „K. E. A." ernannte Bevollmächtigte. Damit sie auch bei etwaiger Zurückhaltung der Zwetschen solche erwerben kann, ist ein Enteignungsrecht vorgesehen.

Die Höchstpreise für den Kleinhandel (Absatz kleiner Mengen bis zu 20 Pfund) sind in der Verordnung ebenfalls vorgesehen, und zwar mit 25 Pfg. für das Pfund. Den Kommunalverbänden und Gemeinden ist das Recht gegeben, hiervon Abweichungen zuzulassen. Sie können also den örtlichen Verhältnissen Rechnung tragen.

Wenn durch diese Preise Händler, die zu überhöhten Preisen gekauft haben, Schaden erleiden sollten, so ist das nicht zu vermeiden. Sie sind oft genug davor gewarnt worden, sich an Preistreibereien zu beteiligen.

Bei dieser Gelegenheit sei darauf hingewiesen, daß die geltenden Gesetze bei zweckmäßiger und energischer Durchführung der Verordnung genügen, um ungesunden Preistreibereien durch die Erzeuger oder den Handel entgegenzutreten. Der Festsetzung bestimmter Höchstpreise bedarf es zu diesem Zwecke nicht. Im Streitfalle hat das Gericht darüber zu entscheiden, ob eine unberechtigte Preistreiberei vorgelegen hat oder nicht. In den letzten Wochen ist von den gesetzlichen Verordnungen schon vielfach Gebrauch gemacht worden. Gegen die örtlichen Behörden und die Gerichte energisch gegen Preistreibereien mit Frischobst und Frischgemüse vor, so erreicht man damit mehr als mit der Festsetzung allgemeiner Höchstpreise, die gerade bei Obst und Gemüse, die schon im Frieden die allerverschiedensten Preise hätten, sehr leicht dazu führen, daß der Höchstpreis in einem Bezirk mit reichlicher Ernährung zu hoch ist und die Ware unnütz verteuert, während derselbe Preis für einen anderen Bezirk so niedrig ist, daß er die Erzeugungs- und Ablieferungskosten kaum deckt und die Ware dem Markt fernhält.



Die Händler über die Kartoffelversorgung in den Städten.

KZ. Berlin, 31. Aug. (Drahtb. der „Köln. Ztg.") Zur Stellungnahme zu der wichtigen Frage, wie die Kartoffelversorgung für die Städte so zu gestalten ist, daß derartige Mängel, wie sie im letzten Frühjahr hervorgetreten sind, vermieden werden, hatte der Deutsche Kartoffel-Großhändlerverband (Sitz in Düsseldorf) seine Mitglieder zu einer Tagung einberufen. Der stark besuchten Sitzung in der Handelskammer wohnten Vertreter zahlreicher Behörden (provinziale und Landkartoffelstelle), der Handelskammern Berlin, Potsdam, Bromberg, Barmen und der Städteverwaltungen von Berlin, Charlottenburg, Schöneberg, des Bundes der Landwirte und andere bei. Johann Kuhlendahl (Essen) sprach über die Herbstkartoffelversorgung. Diese muß nach denselben Grundsätzen erfolgen wie im Frieden. Sobald die Kartoffel festschalig und kellerreif ist, müssen soviel Kartoffeln wie möglich herangeschafft werden. Da für den September höhere Preise als für Oktober festgesetzt sind, besteht die Gefahr, daß die Gemeinden mit der Einkellerung bis zum Oktober warten, obwohl schon im September ein Teil der Kartoffeln einkellerungsfähig ist. Von Mitte Oktober an besteht aber die Gefahr vorübergehenden Frostes. Jede Stockung in der Heranschaffung der Kartoffeln ist unbedingt bis zum Frost. Der Handel hat im Frieden die Versorgung stets in glattester Weise bewirkt. Es ist nötig, alle vorhandenen Kräfte heranzuziehen; die Kräfte der landrätlichen und städtischen Kommissionäre sind allein nicht ausreichend. Der Kommissionär, der 10 Pfennig vom Zentner erhält, kann hierfür kein Risiko übernehmen. In diese Lücke muß der Großhandel einspringen. Die Städte zahlen heute 30 Pfennig an die Landratsämter und 15 Pfennig an die städtischen Kommissionäre für den Zentner. Für diese 45 Pfennig würde der Großhandel imstande sein, auch das Risiko zu übernehmen. Ohne Verteuerung würde damit die Garantie geboten werden für die rechtzeitige Heranschaffung und die richtige Beschaffenheit der Kartoffeln sowie für die Sicherstellung der erforderlichen Mengen. Die nichtbeschlagnahmten Kartoffeln müssen von Ausfuhrverboten freibleiben und dem freien Verkehr zugänglich gemacht werden, um Lücken, wie sie selbst bei sorgfältigsten Berechnungen unvermeidlich sind, auszufüllen. Schweriner (Schneidemühl) verbreitet sich über das Kommissionärwesen. Er bedauert, daß auf diesem schwierigen Gebiet jetzt vielfach Leute beschäftigt werden, die vom Kartoffelgeschäft keine Ahnung haben. Die Auswahl sollte solche der Handelskammern sein. Nach längerer Aussprache wurde eine Entschließung angenommen, die sich im wesentlichen auf den Standpunkt Kuhlendahls stellt. Es wird gefordert, daß im Herbst möglichst große Mengen den Städten zugeführt werden. Um die Versorgung auf breitere Grundlagen zu stellen, sollen neben der Anstellung von Kommissionären Lieferungsverträge mit Großhändlern abgeschlossen werden. Für die nicht beschlagnahmten Kartoffelmengen wird vollständig freier Verkehr verlangt. Sachverständige Kartoffelhändler sollen als Oberkommissionäre das gesamte Verladungsgeschäft beaufsichtigen. Die Kartoffelverladung sind von denen des Getreides und der Futtermittel zu trennen. Jeder Kartoffelhändler ist ohne Anstellung als Aufkäufer zuzulassen.

Vermischtes.

Das Elend im italienischen Erdbebengebiet.

Der Deputierte Facchinetti von Rimini entwirft in einem Aufruf zur Sammlung von Liebesgaben für die vom Erdbeben betroffene Bevölkerung ein furchtbares Bild von den Schäden des Erdbebens und der entsetzlichen Lage der Einwohner von Rimini und der 17 Gemeinden des Bezirks. Die Stadt Rimini, die 53 000 Einwohner zählt, ist zur Hälfte eingestürzt, und die andere Hälfte ist unbewohnbar geworden. In den anderen Ortschaften sieht es teilweise noch schlimmer; die Bevölkerung kampiert im Freien und leidet entsetzliche Not. Die aus Rom und Bologna eingetroffenen Feuerwehren sind damit beschäftigt, die nicht eingestürzten Kirchen und Türme niederzureißen. Die private Hilfe müsse schleunigst eingreifen, um wenigstens der äußersten Not zu steuern und Vorsorge zu treffen, bevor der Winter kommt.

Millionenstiftung für uneheliche Kinder.

Der verstorbene Geh.-Reg.-Rat Karl Hofmann in Berlin hat der Reichshauptstadt eine Million Mark mit der Auflage vermacht, daß diese Summe zur Erhaltung, Erziehung und Ausbildung unehelicher Kinder ohne Unterschied der Religion verwendet werde. Die Festsetzung der näheren Bestimmungen über die Verwendung dieses Betrages ist dem Magistrat überlassen.

Russen als Hütten-Einbrecher.

Bis in die entlegensten Alpengebiete wagen sich die aus den Gefangenenlagern entkommenen Russen. Im Gebiet der Tauern sind vor kurzem sechs Gefangene aufgegriffen worden. Zwei davon hatten die Prägerhütte am Großvenediger aufgesucht und laben sich an den vorhandenen Eßvorräten gütlich, bis man sie entdeckte; frisches Fleisch verschaffen sie sich aus den in der Nachbarschaft weidenden Schafherden. Drei andere wurden betroffen, als sie sich eben beim Feuer einen Ziegenbraten zurecht machten.

Voraussichtliche Witterung am 1. September:
Nur vorübergehend Nachlassen der Niederschläge und zeitweises Aufklären, ziemlich kühl.

Verantwortliche Redakteure: Für den politischen und allgemeinen Teil: W. H. Tölke, Chefredakteur; für den lokalen Teil: Karl Sir; für Umgegend und Nachbargebiete: Otto Klein; für den Anzeigenteil: Karl Weber; sämtlich in Elberfeld. — Druck und Verlag von W. Girardet & Cie. in Elberfeld.
Zum Abdruck bestimmte Beiträge wolle man an die „Redaktion", nicht an die einzelnen Redakteure senden.

Familien-Nachrichten

Königl. Standesamt Elberfeld.

Todesanzeigen.

26. bis 28. August: Ida Schneider, 21 J., Barmen. — Friedrich Budlatz, Fabrikarbeiter, 63 J., Königstraße 236. — Maria geb. Simmer, 73 J., Witwe v. Werkmeister August Faulenbach, Am Osterfeuer 49. — Emilie geb. Fuhr, 77 J., Witwe v. Friedrich Engbers, Kiefelstr. 25. — Elisabeth Erb, 40 J., Troostst. 6. — Friede Reinshagen, 1 J., Halbach. — Margarete Knoll, 3 J., Laternberger-Schulweg 1. — Wilhelmine geb. Batz, 84 J., Witwe Schlosser Robert Franke, Kleeblatt 64. — Emilie geb. Harnisch, 3 J., Ehefrau d. Maurers Heinrich Fröhling, Platenius 14. — Emil Wegmann, Metzgermeister, 77 J., Hochstr. 84. — Regina Ernst, Näherin, 26 J., Holsteinerstr. 1. — Karl König, Friseur, 5 J., Wasserstr. 2. — Paul Jockisch, Schneider, 18 J., Moriansweise 9. — Maria Wintermeier, 1 J., Kohlstr. 44. — Karl Böttger, Kohlenhändler, 67 J., Schreinerstr. 19. — Wilhelmine geb. Göbel, 71 J., Witwe v. Weber Gustav Harkopf, Hochstr. 17.

Gestern erhielten wir die schmerzliche Nachricht, daß mein heißgeliebter Mann, mein herzensguter, unvergeßlicher Sohn, unser lieber, treuer Bruder, Schwiegersohn, Schwager, Onkel, Neffe und Vetter

Rudolf Bertram

Musketier im Infanterie-Regiment Nr. 15

seinen schweren, am 9. August im Felde erlittenen Verletzungen am 25. August im Alter von 30 Jahren erlegen ist.

In tiefer Trauer:
Frau Rudolf Bertram,
Elisabeth geb. Somborn
Familie Wwe. Gustav Bertram
Familie Karl Somborn.

Wald (Post Merscheid), Barmen, östl. u. westl. Kriegsschauplatz, Merscheid und Gräfrath, den 29. August 1916. †

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute morgen 4½ Uhr verschied sanft mein lieber Mann, unser guter Sohn, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel

Herr
Ludwig Humborg

im Alter von 34 Jahren.

Um stille Teilnahme bittet:
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Maria Humborg
geb. Schmidt.

Coblenz, Münster i. W., Barmen, westlicher und östlicher Kriegsschauplatz, den 30. August 1916.

Die Beerdigung findet am Freitag, dem 1. September, nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des städtischen Friedhofes aus statt. Das Traueramt wird am Samstag, dem 2. September, morgens ½9 Uhr, in der St. Josefskirche gehalten. u233

Zigaretten-Versand J. Kochmann, Ulm a. D.
Versende zu Fabrikpreisen an Private und Händler Zigaretten mit und ohne Gold:
100 Sport Mk. 2.20, Ladenpreis 3 Pfg. pro Stück
100 Zigaretten (I B) Mk. 2.30, Ladenpreis 3 Pfg. pro Stück
100 Zigaretten (Nr. 6) Mk. 2.30, Ladenpreis 3 Pfg. pro Stück
100 Zigaretten (II B) Mk. 2.80, Ladenpreis 4 Pfg. pro Stück
100 Zigaretten (I D) Mk. 4.20, Ladenpreis 6 Pfg. pro Stück
gegen Nachnahme von 500 Stück franko. a216

300—400
junge Hahnen u. Hühner
kommen diese Woche zum Verkauf.
Großschlachterei Hoppmann,
Elberfeld, Kerstenplatz 3. 1174

Verkauf frischer Rinderknochen, 2 Pfd. 30 Pfg., in den bekannten Verkaufsstellen. Freitag, 1. September, 9—12, 2—7 Uhr: Verkauf nur an Inhaber von Brotkarten mit Nr. 201 bis 300 aller Brotkartenbezirke. Andere Nummern werden nicht zugelassen. — Geld abgezählt bereithalten. 2565
Barmen, den 31. August 1916. Der Oberbürgermeister.

Teilhaber - Vertreter
Wichtig für Landwirte u. sonstige Viehbesitzer.
Wir suchen speziell für unsere Trächtigkeits-Versicherungs-Abt. tüchtige Vertreter geg. Provision u. Reisespesen. Die Gesellschaft arbeitet mit mäßigen und festen Prämien. b5043
Halensia, Vieh-Vers. Ges. a. G. Subdirektion Köln, Hülpicherpl. 7

Vertretung
eines erstklassigen Lederputzmittels bezirksweise zu vergeben. Angeb. u. H M 1076 bef. Rud. Mosse, Hamburg. a121

Heiratsgesuche
Heirat
Witwer, 50 J., Geschäftsm., ev., von angen. Aeuß. verm., Kinder erwachsen, wünscht die Bek. einer christl. Dame, ält. Fräulein od. Witwe ohne Kind, 35—45 J., mit tadelloser Vergangenh., zw. spät. Heirat. 20—25 000 Mark Vermögen erwünscht. Briefe u. E 9129 an die Geschäftsst. *

Vermischte Anzeigen
Kl. Maschinenfabrik
auf Herstellung v. Apparaten etc. gut eingearb.,
sucht lauf. Aufträge.
Angebote unter E 9057 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *

Privatdetektiv
für Familienverhältnisse gesucht. Angeb. u. E 1276 Geschäft. u224

Welcher Sattler arbeitet bei Ratenzahlungen Matratzen auf? Angebote unter E 9118 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *

Beischreiben und Ordnen
der Geschäftsbücher, Neuanleg. sowie Durchführung d. Vergleichen, streng reell und diskret durch gewissenhaften Kaufmann. Auch nach auswärts. Ang. unter E 9123 an die Geschäftsstelle. *

Welcher Fachmann erteilt Rat und Auskunft in 4541a
Steuer-Angelegenheiten?
Adressenangabe erb. unt. B 6 an Geschäftsst. B., Neuerweg 57.

Regelmäßig große Posten
Knopfränder
zum Lackieren auszugeben. Ang. unter B 7 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 57. 4542a

Klavierbauer Wever
Elberfeld, Gesundheitstr. 146, stimmt, repariert, poliert Flügel, Pianinos, Harmoniums, auch auswärts. Gebr. Pianinos billig vorrätig.*

Für Sonntags nachmittags
Klavierspieler
gesucht, der gleichzeitig humoristisch ist. Angebote u. E 2421 an die Geschäftsstelle. b5046

Photographen
zur Lieferung von Aufnahmen hies. Gegend sofort gesucht. Zu melden nach 6 Uhr abends, Barmen, Schützenstraße 87. †

Kohlen
Wer liefert Ia Ruß III und zu welchem äußerst. Preise bei gröss. Abnahme? Gefl. Ang. u. E 9100 an die Geschäftsstelle d. Bl. erb.*

Kont. Gelitz (Selitz)
ab sof. frei. B. Reichsstr. 35a, II. †

Für nächsten Sommer 60—70 Morgen Weide
ganz oder auch geteilt, zu mieten gesucht. Angeb. unt. E 1275 an die Geschst. ds. Bl. u224

Sol. Frl. find. gute Pension. Ang. u. E 9124 an die Geschst.*

Damen finden liebev. Aufn. bei Frau Fettweis, Hebamme, Hilden b. Düsseld., Schulstr. 21. b5041

Verloren — gefunden etc.
E. Oberstr. b. Hardt od. in der Anl. in d. Nähe d. Reit. gold. Armbd. v. Ebdr. B. Alg. E. Oberst. 17. II.*
Arme Frau verl. a. Sonnt. ½12 Uhr in Elb. Schwanenstr. Pompadour m. Geldtu. Schlüssel. Geg. Bel. abz. b. Korthaus, B., Bartholomäusstr. 28. †
Dienstag nachm. schwarze Damenjacke verloren. Wiederbr. Belohn. Barmen, Marienstr. 4.

Reineclauden (große grüne), Mirabellen (Königin Herrenhäuser), Große von Metz Ztr. 40 ℳ (Verp. in 3 Körben 1.50 ℳ), 10 Pfund mit Körbchen 3 ℳ.
Frühpflaumen u. Zwetschen (von Wangenheim) Ztr. 25 ℳ (Verpack. in 3 Körben 1.50 ℳ), 10 Pfund mit Körbchen 3.50 ℳ ab hier empfiehlt
Staatsgut Friedrichswerth 24 (Thüringen). b5045

Schweinefutter,
bestehend aus gemischten Abfällen von der Weizen-, Roggen- oder Oelkuchenfabrikation, je nach Vorrat, haben abzugeben zu 28 Mk. per 50 kg ab Fabrikstation Schiedahn bei Neuß, inkl. Sack gegen Nachnahme solange Vorrat reicht. d7862
Adrian & Co. Nachf., G.m.b.H., Kraftfutterfabrik, Neuß a. Rh.
Bei Nichtgefallen Zurücknahme.

Gibt es ein Fort-Leben nach dem Tode?
v. P. Bösl. Diese hochinteressante Schrift bringt Aufklärung, Trost i. Leid, Hoffnung b. Kranken. Preis 85 Pfg. Betrag braucht erst nach Erhalt eingesandt zu werden. W. Wagenknecht, Verlag Leipzig 86. u121

Verkäufe

Gebr. Nähmasch. unter Garantie gut nähend, für 15, 20, 25 Mk. A. Boin, Barm., ref. Kirchstr. 7, Rhm.-Gesch. 4552a

Gute Lerngeige mit Bogen u. Kasten billig zu verk. Elberfeld, Heubruch 10. *

3-Zimmereinrichtung, fast neu, zu v. Näh. Geschäftsst. * [460

Pchl. Bettst. m. M. 15, 6läuf. Revolver 12. E., Luisenstr. 80. *

Gut erh. Flachwagen, 50 Ztn. Tragkr., zu v. B., Ahornstr. 26. †

Für Altertums-Liebhaber!
Hausstanduhr mit handgeschn. Aufsatz, 2¼ m h., a. d. **Jahre 1831** gutgeh. Werk u. Doppelschl., umst. preiswert zu verkaufen. d7858
W. Herkenräder, Gevelsberg.

Gr. Post. schw. Bindebändchen auf Pappsulen ca. 70 Kilogr. in Halben abzugeben. Elberf., Neue Nordstraße 4a. *

Lederabf. a. Art, Sohl. f. Schuhmach. abz. E., Lärchenstr. 17. *

Gr. Posten
Seidenhohlriemen,
Maks, Eisenz. u. in Baumwolle, abzugeben. E., Neue Nordstr. 4a *

Achtung! Leder!
ca. 500 kg Lederabschnitte, vorwiegend Lackleder, billig zu vk. Vogel, B., Gewerbeschulstr. 7. †

30 Sack gute Holzkohlen
abzugeben bei Friedrich Winterberg, Beyenburg B. ff

Kaufgesuche

Einph.-Wechselstr.-Motor, 3—4 PS, zu kaufen ges. Elbf., Wülfingstr. 1 Tel. 622. f7057

Leitspindel-Drehbank, 210 Sp. × 1000 od. 1500 Drehlänge, gebraucht oder neu, sof. zu kaufen gesucht. Carl Bremer, Cronenberg. †

Gebr. Drehbank, 180—200 mm Spitzenhöhe, ca. 2 Mtr. Drehlg., in g. Zust., ges. Ang. B 6266 B., Neuerweg 57. †

Gebrauchter, gut erhaltener
Scherrahmen
nebst Zubehör zu kaufen gesucht. Angeb. m. Preis u. B 10 an d. Geschst. B., Neuerweg 57. 4553a

Lcht. Federwag. f. Pony zu kf. ges. Elbf., Wiesenstr. 103a. *

Maschinengarn,
2- u. 4fach. Elloff. erb. a121
Carl Cohnheim, Hamburg 20, Hoheluft-Ch. 115.

Baumwoll. u. wollene Bänder und Litzen,
½—2 cm breit, zu kaufen ges. Angeb. u. B 11 an die Geschst. Barmen, Neuerweg 57. 4554a

24—40er Water, 40—80er Zwirn,
verwendungsfrei, roh oder farbig, gespult oder gebündelt, zu kaufen ges. Angeb. u. B 12 an Geschst. B., Neuerweg 57. 4555a

Schnürkordel
z. Binden d. Jacquardkarten, u.
Harnischfaden a121
in großen u. kleinen Posten, auch Restpartien, in allen Nummern zu kaufen ges. Bemust. Ang. an Otto Jung, Elsterberg.

Lebensmittel
aller Art (verkehrsfrei), wie Fett, Speck, Butter, Marmelade, Fleisch- u. Gemüse-Konserven, frisches Gemüse, Obst usw., sof. für größeren Fabrikbetrieb zu kaufen gesucht. f224
Angebote an **Ernst Petralla, Remscheid-Hasten.**

2 Wagenpferde und **2 Ponys**
zu kaufen ges. Angebote mit Größe u. Preis zu senden an g129
Wilh. Kralle, Velbert.

Ackerpf. zu kf. od. auch in g. Hd. zu leihen ges. Angeb. u. E 2419 an die Geschäftsstelle dss. Bl. *

Vermietungen

Häuser etc.

Sehr gut gelegenes
Wirtschaftslokal
ist per April an fleiß. u. strebs. Wirt zu verm. Kaution erforderlich. Angeb. u. E 9056 an d. Geschäftsstelle dieses Blattes. *

Schöner Laden
an belebter Straße, worin seit etwa 40 J. Schreib-, Galanterie- u. Zigarrengeschäft mit bestem Erfolg betrieben wurde, ev. mit Lager, Werkstatt u. Wohnung, für 1. April 1917 anderweitig zu verm. Geschw. Körfer, Barmen, Allee Nr. 135, im Kellergeschäft. 274b

Das herrschaftl. Haus
Barmen, Uferstraße 12.
bestehend aus ca. 16 Räumen, Wintergarten, Zentralheizung u. größerem Garten, ist sofort oder später zu verm. Näheres Barmen, Reichsstr. 11. 1285b

5 u. mehr Zimmer

1. Etage, 6 Räume,
Elberfeld, Rommelspütt 1, sofort zu vermieten. Näheres Gg. Schütte, Barmen-Rittershausen, Berlinerstraße 71. 1132b

4 Zimmer

* 4 schöne Zimmer 3. Stock mit Gas, neu tapeziert, zu 26 Mk. zu vm. Bokamp, E., Oberstr. 52a

Elberf., Bachstr. 23:
4, 3, 2 Zimmer zu verm. Näh. Elberfeld, Ostersbaum 76. *

Elbf., Albrechtstr. 52:
4 und 3 Zimmer sofort zu verm. *

Spichernstraße 22
4-Zimmer-Wohnung 1. Etage per 1. Oktober in ruhigem Hause zu vermieten. Näheres Elbf., Spichernstr. 24, a. 18731

2. Etage, Kirchstr. 6:
4 Räume, Küche m. Speiseraum, eingericht. Bad, elektr. Licht und Zentralheizung sofort zu verm. Näh. Elberf., Kirchstr. 6, I. *

3 Zimmer

Sch. Fam.-Wohn. v. 3 Z. m. Manf. versetzungsh. z. 1. 10. 16. od. spät. zu verm. E., Neue Nordstr. 22, III. *

3 u. 4 Z. m. Gas in ruh., abg. H. b. Südstadt 1. 10. od. später. Wwe. Rick, Elb., Kieselstr. 39. *

2 kleine Zimmer sofort zu vm. Elberfeld, Güterstraße 16. *

Elbf., Cronenbergerstr. 2, Vrf. halber 3-Zimm.-Wohn. per 1.10. zu verm. Vergütung nach übereinkunft. Näheres Hahl. *

Ostersbaum 65a: 3 Zimmer per sofort. R. E., Weberstr. 41, pt. 18697

3 Zimmer an ordtl. Leute zu v. Elberfeld, Luisenstr. 58. *

2 schöne Zimmer im Hinterh. Näh. Barmen, Allee 212, 1. St. †

2 schöne Zimmer 1. Etage mit Balkon im Brillerviertel z. v. Ang. u. E 9033 an d. Geschst. *

2 u. 1 Zimmer

Sch. 2, 3 abg. Wohn. m. Gasanl. an beff. Fam. gl. od. sp. zu v. Näh. E., Carnapstr. 32, II., r. *

Barmen.
Ruh., bestgel., 2 schöne Wohng. Nähe Hauptbahnhof, neu tapez., mit Gas, an beff. Fam. gl. od. später zu verm. Schriftl. Angeb. u. E 2418 an die Geschst. d7859

Elb., Oppoferstr. 5a:
2 Zimmer 2. Stock zu verm. *

2 u. 1 Z. i. Fl.-Anbau sofort zu v. Näh. Elbf., Langestr. 23a, pt. *

2 Zimmer 2. Etage
z. 1. Sept. 1916 od. später zu v. Dürrhagen, Elbf., Kielerstr. 2. *

2 Zimmer
zu vermieten an ordtl. Leute. — Elberfeld, Wirkerstraße 14. *

Nähe Rittersh. Bahnhof
2 Zimmer 2. Etage, 80b
2—4 Zimmer, Mansarden, für sofort oder später zu verm. Adler-Brauerei Gustav Dierichs in Barmen.

2 Mansarden-Zimmer
f. 150 Mk. zu vermieten. Elbf., Berlinerstraße Nr. 94. 4549a

Berlinerstr.: 2 gr. Manf.-Zimm. sof. od. sp. zu vermieten. Näh. Elbf., Erlenstr. 48, 2. Etg. *

Ein Zimmer 2. Etg. l. 9. zu v. Elbf., Kleeblatt Nr. 10a. *

1 Zimmer parterre,
1 Werkstelle
zu v. E., Berlinerstr. 94. 4550a

Holteinerst. 57, 1 sch. M.-Zimmer. Näh. E., Weststr. 50. 18694

Verschiedene

Gr. u. kl. Wohnungen zu verm. Näher. bei Thomas, Elberfeld, Tiergartenstr. 239, part. *

Ca. 75 qm gr. Raum
1. Stock, mit kl. Büro sof. oder später zu verm. Näh. Barmen, Allee 212, 1. Etage. †

Mietgesuche

Zu mieten gesucht
auf längere Zeit mit Vorkaufsrecht per sofort, längstens zum 1. April 1917:
Einfamilienhaus
mit angrenzender
kleiner Fabrik
und vorhandener Ausdehnungsmöglichkeit, ganz gleich wo. — Angebote mit Preis u. E 2420 an die Geschäftsstelle. f277

Kleines Haus
oder Wohnung von 8—12 Räum. per 1. Okt. od. später, mögl. in U.-Barmen, zu m. ges. Ang. m. Prsang. u. B 5 an d. Geschäftsstelle B., Neuerweg 57. 4535a

2 gr. od. 3 kl. Zimmer sof. für 3 Mon. ges. Miete im voraus. * Ang. u. G 617 Fil. E., Burgstr. 7

Zum 1. Oktober oder früher sucht kinderloses Ehepaar eine
schöne 4-Zimmer-Wohnung
möglichst mit Bade-Einrichtung, in der Briller-, Hohenzollern-, Mozartstraße oder in deren Nähe. — Angebote unter E 1272 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. d7646

2 Frl. s. z. 1. Okt. 2-Z.-W. in abgeschl. Hause. Ang. G 619 Fil. E., Burgstr. 7. *

Zimmer, mögl. m. Koch- u. Leuchtgas, im mittl. Stadtt. v. alleinst. alt. Manne ges. Schr. Ang. m. Preisang. u. E 9106 Geschst. *

Möbl. Zimmer

In Barmen:

B., Karlstr. 31: Gut möbl. Zimmer, evtl. 2, mit Heizung zu vermieten. Friedrich. 4525a

In Elberfeld:

Albrechtstr. 57, II., l.: Frdl. m. Zimmer per sof. od. später.

Bachstr. 7, Hochpt., Cleffmann: Möbl. Voretagenzimmer bill.

Bahnstr. 9, I: Schön möbl. Z. mit Frühstück sofort zu verm.

Bahnhofstr. 50, II: Schön möbl. Zimmer sofort billig zu verm.

Bankstr. 4, I: Schön möbl. Z. mit guter Pension zu verm.

Bergstr. 21, 2. Etg.: Freundl. möbl. Zimmer mit Pension.

Friedrichstr. 26, I.: Hübsch m. Z. in beff. Hs. bill., evtl. m. Pf.

Friedrichstr. 82, II., Rath.: Mbl. Z. m. Klav. o. Schrbt. in r. H.

Neue Friedrichstr. 61, II, R. Mirker Bhf.: F. m. Z. m. Pens. bill. zu v.

Grünstr. 13, III.: Möbl. Z., el. L., Kb., m. od. ohne Pension.

Harmoniestr. 6: Möbl. Zimmer u. Speicherzimmer m. Pens.

Hardtstr. 36: In ruhig., schöner Lage großes, elegant möbliert. Zimmer mit od. ohne Pension.

Heubruch 10: Möbl. Zimmer zu vermieten.

Hofaue 59, II: Fein möbl. Zimmer mit Zentralheizg. zu vm.

Kipdorf 24: Sch. möbl. Zimmer, evtl. Wohn- u. Schlafzimmer.

Kölnerstr. 68, II., R. Thalia: Sch. möbl. Zimmer m. Frühstück.

Königstr. 74: F. möbl. Wohn- u. Schlafz., evtl. einz. Z., in beff. Hause per sof. zu verm.

Kölnerstr. 54, I: Möbliertes Zimmer mit 1 oder 2 Betten.

Laurentiusstr. 25, p.: Sch. mbl. W.-Z. (Alleinm.) sof. od. sp. zu v.

Laurentiusstr. 27: Sch. m. W.- u. Schlafz. m. Schreibt., einz. Z. mit od. ohne Pens. sofort.

Luisenstr. 65: Fein möbl. Zimmer m. gut. Pens. zu vermiet.

Moviastr. 26, II.: Sch. möbl. Z. mit Balk. sof. zu verm.

Nordstr. 37: Kost u. Log. Mittag- 60, Abendess. 50 ₰ in u. auß. d. H.

Oberfelderstr. 10, Nähe Königsplatz: Schön möbl. Z. sofort.

Prinzenstr. 32: Sch. möbl. Z. m. gt. Verpfl. M. 18—20 M. N. Stadth.

Prinzenstr. 45: G. möbl. W.-Z. (evtl. m. Klav.) u. Mans. sof.

Nähe Sandhof 1 od. 2 möbl. Z. Ang. u. E 9092 an die Geschst. *

Schwanenstr. 46: Gut möbliert. Wohn- u. Schlafzimmer zu v.

Treppenstr. 2a, 2. Et.: Frdl. möbl. Zimmer sofort zu vm.

Wasserstr. 16: Gut möbl. Zimmer sofort billig zu verm.

Wülfingstr. 23, I.: M.-W.- u. Schl.-Z. m. 2 Bett. an Herrn od. Dam.

Erstkl. reichl. Mittagstisch mit Nachtisch 1.25 Pension Stein, Wall, Eg. Wirmhof 5a. El. möbl. 1 u. 2 Z. m. 1 u. 2 Bett., Ia P., el. L.

Gesuche.

Jg. Ehep. f. möbl. Z. m. Kochg. Ang. u. E 9108 an die Geschst. *

Stellenangebote

Selbständiger
Kunstseidenfärber
zum sofortigen Eintritt gesucht. Färberei C. Voos, Elberfeld, Brückenstraße Nr. 7, Torweg. *

Zum Eintritt innerhalb 14 Tagen suche ich einen erfahrenen
Elektrotechniker,
der meine Licht- u. Kraftanlage in Ordnung zu halten hat und in der **Fabrikschlosserei** mit tätig sein kann. Ich bitte um baldige Bewerbungen zuverlässiger Herren, gegebenenfalls auch Kriegsbeschädigter. k7080
Sam. Lucas, Elberfeld.

Arbeiter für Kriegslieferungen!
Wir suchen für dauernde Beschäftigung:
Schlosser, Dreher, Werkzeugmacher, Presser, Metallgießer, Drahtzieher, Schmiede, Maurer, Hilfsarbeiter ꝛc.,
möglichst militärfreie, garnisondienst- bzw. arbeitsverwendungsfähige Leute, bei hohem Lohn. k7059
Bergisches Metallwerk Gottfried Barme, G. m. b. H.,
Messingwerk. **Werk Langenberg.**

Heimarbeit.
Wir suchen noch einige gute Weber für Brocharbeit. *
Schlickum & Haarhaus, G. m. b. H., Elb., Hofkamp 46, Hof, Wiegk.

Tücht. Schuhmacher + sof. ges. Barmen, Hochstr. 10.

Schuhmacher sof. ges. Dauernde Besch. Elbf., Wiesenstr. 70. *

Tüchtiger Polsterer
b. hoh. Lohn u. dauernd. Besch. auf
Klubmöbel
sofort gesucht. — Schnurbusch, Elbf., Bahnhofstr. 50. *

Selbständiger 4548a
Bandstuhlschreiner
gesucht für dauernde Stellung. B., Bockmühlstraße 28/32.

Tüchtige d7864
Erd- und Bauhilfsarbeiter
werden sofort eingestellt für Baustelle Kartuschdeutelfabrik i. Haan. Meldungen bei Bauführer Himmelspach, in Firma Heinr. Stöcker.

Wir suchen für unsere Fräserei zum baldigen Eintritt einen tüchtigen, soliden g129
Vorarbeiter,
welcher 12—15 Arbeiter vorstehen und die Anfertigung von Gewinde, Fraiser und damit verknüpften Arbeiten übernehmen muß. Gefl. Angebote unter Angabe der Militärverhältnisse, des Alters sowie der Lohnansprüche an
Gebr. Tiefenthal, G. m. b. H., Velbert, Abt. Neustraße.

Tüchtiger, selbständiger
Vernickler
zum baldigen Eintritt gesucht. Max Albers, Vogelsang, Kreis Schwelm. d7861

Für lohnende Beschäftigung suchen wir zum umgehenden Eintritt
tüchtige f181
Werkzeugschlosser
Modellschlosser
Schmiede
Dreher und
Kontrolleure.
F. Hasenkamp & Co., G. m. b. H., Neviges.

Erfahrener 4547a
Heizer und Maschinist
gesucht, der mit der Bedienung elektr. Motore Bescheid weiß u. gelernter Schlosser ist. Barmen, Bockmühlstraße 28/32.

Packer 4541a
ges. Wilh. Büsgen, Band- und Litzenfabrik, U.-B., Allee 29.

Zuverl., stadtk. Fuhrmann
für sofort gesucht. Schult, Elb., Moritzstraße Nr. 10a. *

Jugendl. Arbeiter
werden eingestellt bei
Epstein & Co.,
Barm., Mohrenstr. 3.

Sohn ordtl. Eltern als *
Schuhmacherlehrling
für sof. ges. b. Gottlieb, Schuhmchm., Wülfrath, Schwanenst. 20*

Wir suchen für Werkstatt- und Außenmontage einige tüchtige, absolut selbständige und militärfreie ältere erfahrene
Monteure
für Dampfmaschinen, Pressen und allgemeinen Maschinenbau. Solche Monteure, denen an einer selbständigen und dauernden Stellung gelegen ist, wollen sich melden bei d7862
Eulenberg, Moenting & Co., m. b. H., Schlebusch-Manfort b. Köln.

Wir suchen einige tüchtige, absolut selbständige
Werkzeugschlosser,
vollkommen militärfrei, für dauernde Beschäftigung, auch nach dem Kriege. d7862
Eulenberg, Moenting & Co., m. b. H., Schlebusch-Manfort b. Köln.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt tüchtige, erfahrene, selbständige und absolut militärfreie
Maschinenschlosser
bei sehr gutem Lohn und dauernder Beschäftigung, auch nach dem Kriege. d7862
Eulenberg, Moenting & Co., m. b. H., Schlebusch-Manfort b. Köln.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt einige tüchtige
Revolverdreher
bei sehr gutem Lohn und dauernder Beschäftigung.
Eulenberg, Moenting & Co., m. b. H., Schlebusch-Manfort b. Köln.
d7862

Junge von 15—17 J. als Kutscher u. ein Flaschenbiergeschäft gesucht. Hillebrand, Elb., Engelnberg 21 *

Ordentlicher f7058
Laufjunge
zum sofortigen Eintritt gesucht. Peter Kampermann Wwe., Färberei und Wäscherei, Elberfeld, Bahnhofstraße 60.

Evangel. junges d7865
Kochlehrmädchen
ohne gegenseitige Vergütung f. bald ges. Frau Todtenhausen, Hotel Wegener, Lippspringe.

Suche per sof. braves, nüchtiges
Mädchen
von ausw. mit guten Zeugn. Keine Wäsche. Hoh. Lohn. Frau Rob. Bartholomay, Elberfeld, Altenmarkt 13. f7056

Sauberes Morgenmädchen sofort ges. — Frau Geißmann, Elbf., Steinbeckerstr. 6, part. *

Pr. Mädchen f. alle häusl. Arb. f. ganze Tage gesucht. Frau Ehlich, Elbf., Grabenstr. 8. *

Mädch. f. halbe Tg. ges. Haftel, E., Kl. Klotzbahn 12a, I., r. *

Stellengesuche

Selbständiger, militärfreier **Bäcker- und Konditorgehilfe** sucht Stellung. — Angebote an Carl Hulverscheidt, Bergisch-Born, Oberstraße. †

Junger Mann,
17 Jahre, sucht Stelle als Pack. Selb. kann sich auch auf dem Lager betätigen. Adolf Cramer v. Clausbruch, Elberfeld, Flensburgerstraße Nr. 5. *

Junges Mädchen,
das in herrsch. Häusern gew. hat, bürgerl. kochen u. schneidern kann, wünscht bess., angenehme Stellung. H. Kannenberg, Harven bei Bochum. b5040

Erfahrenes älteres Mädchen sucht sofort Stelle in bürgerl. Haushalt. Angeb. an Fr. Daugelat, Elberfeld, Simonsstr. 39a. *

Kräftiges Mädchen sucht Stelle für ganze od. halbe Tage od. zum Putzen. Näh. bei Frau Ph. Flohr, Elb., Klusenhöhe Nr. 23: *

2 Mädchen vom Lande,
fleißig u. zuverlässig, suchen p. bald Stellung, wenn mögl. in einem Hause. Gute Zeugnisse vorh. Angeb. an Frau Obermann, Elb., Hagenauerstr. 31. *

Evangel. Mädchen sucht Stelle zu Anf. Sept. in einf., bürgerl. Hause, bei einem Kranken od. in ein. Krankenh. Schriftl. Ang. an Berta Klüser, Lüttringhausen. *

Propre Frau, perf. im Flicken u. Stopfen, sucht Stelle. 1 Mk. p. Tag. E., Friedrichstr. 13, III. *

J. pr. Mädch. f. mrg. Stdn. 4. Bub. R.-Hdtz, E., Friedrichschulstr. 30, I. l. *

Unterricht

b137
Allerbeste Verpflegung
finden Schüler im Schülerheim **Paedagogium Giessen** (Od.-Hess.)

Wer erteilt engl. Unterricht? † Ang. u. B 6271 B., Neuerweg 57

Anmeldung
von **Damen**
zur Ausbildung als
Kontoristin,
Handelswissensch. und Sprachen.
Ausbildung gründlich, erfolgreich.
Zahlreiche
Refer. von angesehenen Firmen und Ehem.
Kaufm. Privatschule
Frau Dresel
gegr. 1892.
Elb., Augustastr. 79
Telephon 1833.

Im Oktober eröffne ich eine
Mittel-, Ober- u. Ausbildungsklasse für Violine.
Anton Schoenmaker,
Barmen, Werthstr. 8. Tel.
Prospekt auf Wunsch.

Pa. Räucherstunden,
tägl. frisch, versendet in Postkolli 6—9 Pfd., per Pfd. 1.40 M. geg. Nachnahme B. Selbstabholt **Uhlbeck,** Seebad 21. b306

Praktische Papiergeldtasche!



Für jedes Geschäft u. Kellner unentbehrlich.
Diese Tasche hat für jede Sorte Papiergeld eine Abteilung, somit ein Verlust durch Verwechslung des Geldes unmöglich. — Bei deutscher Ausführ. zu d. sehr billigen Preise
In Led.-Ersatz v. M 4.50 a. M.
In echt. Leder v. M 6.75 a. M.
Zu beziehen durch die Firma:
Karl Kaiser, Frankfurt a. M.
Städelstraße 11.
Bei Bestellung bitte ich um Einsendung des Betrages zuzügl. 20 Pfg. für Porto u. Verpackung. Auf Wunsch erfolgt die Zusendung per Nachnahme, unter Berechnung.

Schmierseifen-Ersatz
(feinste Terpentin-Harz-Schmierseife mit Kaolin). Frei verflüssigt ohne Seifenkarte. Die Reinigungskraft ist größer wie bei Schmierseife, dabei bedeutend sparsamer im Gebrauch, da keinerlei Zutaten wie Soda oder Seifenpulver notwendig sind. Es ist das beste Waschmittel für Wäschereien, Hotels, Krankenanstalten, Fabriken, Küchen, auch zum Hände reinigen.
100 Pfund 43,00 Mark.
50 Pfund 23,50 Mark.
30 Pfund 14,40 Mark.
Probepostkolli, ca. 10 Pfund 5,00 Mark gegen Nachnahme.
Seifenvertrieb Ehrlich, Hamburg, Grindelallee Nr. 8.

Prima Carbid,
10 000 kg 25/50, 10 000 kg 50/80 sofort ab Herne abzugeben.
Firma Joh. Kreix, Herne in Westf., Telephon Nr. Adressieren Sie nur Firma.

Anfang Septemb. beginnen neue



Tages- u. Abendkurse
für Damen u. Herren, schulentlassene Mädchen u. Knaben z. gründlichen Vorbereitung für d. kaufmännischen Beruf.
Einzel-Unterricht
i. sämtl. Handelsfäch.: Schönschreib., Rechn., Rechtschreib., Briefverk., Buchführung, Kurzschr., Maschinenschreiben usw.
Teilzahlung.
Lehrplan u. Auskunft frei. Beginn täglich.
18568
Privat. kaufm. Lehrbüro von
L. Wintgen,
vereid. Bücherrevisor
Elberfeld,
Hofaue 89. Tel. 2969.

Energische Nachhilfe
Frz., Engl., Deutsch., Math., Rechnen. Ang. u. E 9098 a. Geschst. *

Französisch
erf. Berufslehrer. Std. 75 Pfg. Ang. B 8 Gst. B., Neuerweg 57. †

Hauslehrer
ges. f. halbe Tage zu 16jährig. Knaben zu seiner Gesellschaft u. zur Beaufsichtigung der Schularb. Schr. Angeb. u. E 2414 an die Geschäftsstelle. f7043

Wer will Französisch lernen? Anmeldungen nachm. Barmen, Taubenstraße 40. †

Höhere Privat-Knabenschule
(Realschule)
zu **Obercassel bei Bonn.**
Das Wintersemester beginnt den 14. September.
Aufnahme mit dem 10. Lebensjahre. Die Reifeprüfung berechtigt zum Einjährigen-Dienst. — Prospekte und Referenzen durch den Direktor der Anstalt
K. Kalkuhl.

Für jüngere u. ältere Damen, Frauen u. Mädchen, welche selbständigen Haushalt führen oder als Hausdame, Stütze od. bessere Hausmädchen sich ausbilden wollen, beginnt Montag, 4. Sept., im kl. Majolikasaal der **Stadthalle** unt. bewährter Leitung ein theoret. u. praktischer
Tischdeck- und Servierkursus
verbunden mit Anstandslehre. — Lehrstoff: Feines Tischdecken, Tafelschmuck, Servieren (theor. u. praktisch), Servietten-Falten, theoret. Küchenteil. Wöchentl. 2 Unterrichtstage, Tagesschule 3—5 Uhr, Abendkursus 8—10 Uhr. Honorar 12 Mk. Anmeldungen werden nur am 1. Unterrichtstage (4. Sept.), von morgens 9 Uhr ab, im Lokale entgegengenommen.